

Jahresbericht

der NürnbergSPD



2011



Unterbezirksvorstand	1
Mitgliederstatistik	5
Ehrung der Jubilare	6
Ehrung der Verstorbenen	8
Arbeitsgemeinschaften	
AfA für Arbeitnehmerfragen	9
6oplus für Senioren	11
ASF sozialdemokratische Frauen	13
JUSOS Jungsozialistinnen und Jungsozialisten	15
AVS ehemals verfolgter Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten	18
Arbeitskreise	
Kirche & SPD	19
Knoblauchland	20
Schwusos	22
Gegen Rechts	24
Berichte aus den Parlamenten	
Europaparlament	25
Bundestag	26
Landtag	35
Bezirkstag	50
Stadtrat	59
Befreundete Organisationen/Verbände	
AWO Kreisverband	65
SJD Die Falken	67
Karl-Bröger-Gesellschaft	70
LAG Entwicklungshilfe Mali e.V.	74

Das Jahr 2011 im Rückblick

Viel haben wir wieder geschafft in 2011. Wenn ich auf das letzte Jahr zurückblicke, sehe ich erst, wie viel wir für Nürnberg angeschoben und verwirklicht haben, wie viel wir diskutiert und entschieden haben. Die Themenpalette ist riesig: da war das Thema Mindestlohn, Rente, Bürgerversicherung oder die Parteireform, und die Wirtschafts- und Finanzkrise um nur einige Beispiele, aus dem bunten Blumenstrauß an Themen, die wir letztes Jahr behandelt haben zu nennen. Einige besondere Momente im Jahr 2011 der Nürnberger SPD möchte ich im Folgenden außerdem erwähnen.

Jahresempfang



Ein volles Haus war es wieder beim Jahresempfang der Nürnberger SPD. Vielmehr eine volle Stube, denn in der guten Stube Nürnbergs, dem Alten Rathausaal, war Landesbischöfin a.D. Dr. Margot Käßmann zu Gast und gab den Gästen nicht nur christliche Werte als Entscheidungshilfe mit auf den Weg. Eine wirklich beeindruckende Persönlichkeit!

Jahreshauptversammlung 2011 der SPD Nürnberg

„Never change a winning team“, diesen Spruch befolgten die rund 200 Dele-



gierten zur Jahreshauptversammlung 2011 im Gemeinschaftshaus Langwasser. Alle Vorstandsmitglieder wurden mit guten Ergebnissen wiedergewählt. Das war ein großer Vertrauensbeweis und eine Bestätigung der bisherigen Arbeit. Unser Ehrengast, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nürnberg, Andreas Weidemann, wies in seinem Grußwort mit dem Titel „Den gemeinsamen Weg fortsetzen“ auf die Gemeinsamkeiten von Gewerkschaften und Sozialdemokratie hin. Gerade bei den Themen gute und gerechte Arbeitsbedingungen oder der ungerechten Gesundheitspolitik von Schwarz/Gelb müssten Gewerkschaftsmitglieder und Sozialdemokraten an einem Strang ziehen. Diszipliniert diskutierten die Mitglieder über 60 Anträge, u.a. sprachen sich die Delegierten gegen Tariffucht und Lohndrückerei im Rahmen der Leiharbeit und für bessere Bildung aus, auch kommunale Themen wurden behandelt. Meist einmütig, manchmal kontrovers aber immer sachlich und fair.

Wochenend-Ortsvereinsvorsitzenden-Seminar

Fast alle der 38 Ortsvereinsvorsitzenden der Nürnberger SPD kamen zum diesjährigen Wochenend-Ortsvereinsvorsitzenden-Seminar im April ins Altmühltal.



Das zeigt, dass der „Job“ des oder der OV-Vorsitzenden wirklich ernst genommen wird. Inhaltlich wurde am Samstag fleißig gearbeitet: Drei Arbeitsgruppen befassten sich mit den Themen „Effektivere und modernere Öffentlichkeitsarbeit“, „Kontinuierliche Mitgliederbetreuung“ und „Engere Vernetzung im Stadtteil“. Die Ergebnisse wurden im Plenum referiert und diskutiert. Am Sonntag wurden wichtige Finanzfragen besprochen, Klaus Tovar aus der Parteizentrale in Berlin referierte spritzig über Personalentwicklung in der Partei und unsere Bundestagsabgeordneten stellten aktuelle Themen der Bundespolitik vor. Es war ein produktives Wochenende mit konkreten Ergebnissen, Anregungen für eine noch bessere OV-Arbeit.

Gedenkstele vor dem Karl-Bröger-Haus

266 Namen stehen auf der Säule, die im November vor dem Karl-Bröger-Zentrum enthüllt wurde. Namen von Genossinnen und Genossen, die in der Nazi-Zeit Widerstand leisteten, die deswegen Tod, Verfolgung, Gestapohaft, Gefängnis, Zuchthaus, KZ oder Emigration erdulden mussten. Mit dieser von Michael Gärtner gestalteten Gedenksäule ehrt die Nürnberger SPD ihre Mitglieder, die sich mutig gegen die Nazi-Diktatur gestellt hatten. Reiner Wagner von der Ar-

beitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten für die unermüdliche Rechercharbeit nach den Namen ganz herzlichen Dank! Mit dieser Stele konnten wir über die Grenzen von Nürnberg hinaus große Aufmerksamkeit erzeugen.



Jubilarehrung

Als Vorsitzenden macht es mich alle Jahre wieder Stolz Genossinnen und Genossen für ihre langjährige Mitgliedschaft zu ehren. Auch 2011 konnten wir viele SPD-Mitglieder ehren; für 25, 40, 50 und 60 Jahre Mitgliedschaft bei der SPD. Die Festrede hielt 2011 der Fraktionsvorsitzende der SPD Landtagsfraktion, Markus Rinderspacher.

Ehrenamtspreis

Der Ehrenamtspreis der Nürnberger SPD 2011 geht an den Verein Casa, der es 2010 mit ehrenamtlichem Engagement geschafft hat, das Kino Casablanca in Nürnberg zu retten und wieder auf gesunde Beine zu stellen.

Laudatorin und Kuratoriumsmitglied Gabriele Sörgel von der Stadtmission Nürnberg lobte das Engagement und den Optimismus, auch in ausweglosen scheinenden Situationen. Doch es hat sich gelohnt und der Bestand des Casablanca ist und bleibt eine kulturelle Bereicherung für die Südstadt und für ganz Nürnberg. Herzlichen Glückwunsch!



der springende punkt.

Monatliche Zeitung der SPD Nürnberg

www.spd-nuernberg.de 06 / 2011

Aktuelles aus dem Bundestag
Wirrwarr beim Atomausstieg
 Im Gegensatz zur Regierung zeigt die SPD eine klare Linie.
 Seite 2

Sonderseiten
Die 100ste Ausgabe des „springenden Punkts“
 Alle Ausgaben auf einen Blick, Kommentare, Ironisches und Selbstkritisches
 Seiten 1 sowie 3 bis 7



Wahrwort

Liebe Leserinnen und Leser,
 drei gute Nachrichten auf einen Schlag. Zum ersten: Die deutsche Exportwirtschaft drückt immer stärker auf Gaspedal und durchbricht alle eigenen Rekorde. Die Ausfuhren stiegen um 7,3 % im Monatsvergleich an, damit wurden in einem Monat Waren im Rekordwert von 98,3 Milliarden Euro ausgeführt. Dies ist ein starkes Signal für unsere Wirtschaft, es ist aber vor allem auch ein starkes Signal für unsere Produkte.
 Zum zweiten: Der Tourismus steigt in Nürnberg weiter an und sorgt bei Nürnberger Gastronomen, Hoteliers und Einwohnern für einen Umsatz von 1,62 Milliarden Euro im Jahr. Überraschend für alle Beteiligten war dabei die hohe Zahl der Tagestouristen. Immerhin 35 Millionen Tagesgästen, wurden für 2009 errechnet. Die Umsätze von Reisenden, die in Nürnberg übernachteten, lagen im Jahr 2009 bei 408 Millionen Euro. 2010 waren es noch einmal 40 Millionen Euro mehr. Auch das spricht für sich: Nürnberg ist und bleibt eine sehr attraktive Stadt. Das bleibt sie aber nicht von alleine, dafür gilt es weiter zu arbeiten. Was wir dabei nicht vergessen dürfen: Wir können ruhig auch etwas stolz darauf sein.
 Zum dritten: Heute halten alle Leserinnen und Leser die 100. Ausgabe des dsp in Händen. Auch darauf können wir sehr stolz sein. Im Jahr 2003 haben wir mit dem ersten dsp begonnen, keiner hat es für möglich gehalten, aber wir haben es geschafft: 99 weitere Ausgaben sind Monat für Monat pünktlich gefolgt.
 In einem Vorwort drei solche Erfolgsgemeldungen: Schöner kann das Zeitunglesen nicht beginnen.

Was Spaß mit dem Lesen!

Christian Vogel
 Christian Vogel



100 Ausgaben dsp!

VON PETER SCHMITT

«An und für sich ist ein springender Punkt etwas irritierendes. Hüpf mal hierhin, mal ist er dort. Ein halbes Ding sozusagen. In der Redeweise wird der lose Geselle dagegen richtig handfest. Beschränkt er doch den Aspekt an der Sache, auf den es ankommt. Wie reimt sich das alles zusammen mit dem man zwar nicht hundertjährigen, aber doch schon in Jubelphänomen angelegten Parteistabilitäten der Nürnberger SPD? Die Antwort lautet, gar nicht, aber irgendwie doch.

Für klare Standpunkte sorgen die zahllosen Beiträge der Abgeordneten an Bund und Land oder die bebildeten Zahlensreihen des Stadtkammermeiers. Die Leitlinie (ML) indessen manchmal ganz schön trocken aus. Das ist

nicht nur in Artikeln als gedrehter Parlamentarierinnen und Parlamentarier der Fall, oder wenn mal wieder die erheblichen Verdienste von SOB zu lobensind. Zuletzt brauchen die Junos eine ganze Zeitungseite, um vielfach verschmurbelt auszufragen, wozu ein einziger Satz genügt hätte: Wir wollen kein Verbot der rätchlichen Alkoholverkaufs an Tankstellen, weil wir nicht genau wissen, ob die Menschheit davon wirklich besser wird.

Man sieht, eine Pressemitteilung hat es nicht immer leicht. Sie will ja vor allem und von Allen gelesen werden. Auch diese Hoffnung stürzt indert – oder gar nicht. Immerhin ist dsp ein Anagramm von SPD und die ist allen Unkenrufen zum Trotz ganz schön aktüelag. ■

„der springende Punkt“ – unsere Parteizeitung

Mit der Juni-Ausgabe des „springenden Punktes“ haben wir 100 Ausgaben unserer Parteizeitschrift produziert. Darauf können wir sehr stolz sein. Im Jahr 2003 haben wir mit dem ersten „dsp“ begonnen, keiner hat es für möglich gehalten, aber wir haben es geschafft: 99 weitere Ausgaben sind Monat für Monat pünktlich gefolgt. Hinzu kommt, dass nun in jeder zweiten Ausgabe die „Depesche“ der Stadtratsfraktion beigeheftet ist. Wir werden Sie und Euch auch 2012 über den „dsp“ mit Informationen rund um die Sozialdemokratie in Nürnberg versorgen. Für 2012 haben wir das Layout leicht angepasst, damit wir noch mehr Infos für Euch unterbringen. Für seine Arbeit als „Chef vom Dienst“ des „springenden Punktes“, Christian Präbuiß und dem gesamten Redaktionsteam vielen Dank!



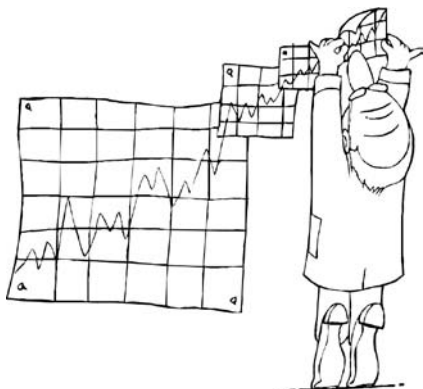
Danke!

Ihr seht: Ein bewegtes Jahr. Um bei der Vielzahl an Themen nicht den Überblick zu verlieren und die ganze Arbeit bewältigen zu können, braucht man eine starke Mannschaft. Und die sind wir! Deswegen will ich den Aktiven in den Ortsvereinen und Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen ebenso danken, wie den Vorstandsteam der Nürnberger SPD, insbesondere meinen Stellvertretern Angelika Weikert und Thorsten Brehm. Ein Dank gilt natürlich auch unseren Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern aus den verschiedensten Ebenen. Danke auch an das Herz der NürnbergSPD, das Parteibüro mit Iris Lenz und Robert Kästner und natürlich dem Geschäftsführer Hans Makilla.

Herzliche Grüße und ich freue mich auf ein spannendes Jahr 2012 mit Euch

Euer

Christian Vogel
 Christian Vogel
 Vorsitzender



	Mitglieder 01.01.2011	Mitglieder 01.01.2012	Männer	Frauen	Frauenquote in %	Beitragsdurchschnitt (Euro/ Monat)
Nürnberg (gesamt)	2.630	2.585	1.710	875	33,85	10,86
Almoshof	51	53	35	18	33,96	14,74
Altstadt	106	107	69	38	35,51	11,01
Boxdorf	24	21	14	7	33,33	8,28
Buch	10	11	9	2	18,18	16,39
Buchenbühl	35	31	13	18	58,06	10,06
Eibach/Röthenbach	99	98	68	30	30,61	8,41
Fischbach	62	61	45	16	26,23	13,33
Gartenstadt	194	186	118	68	36,56	8,11
Gebersdorf	47	43	32	11	25,58	10,04
Gibitzenhof	47	42	30	12	28,57	9,17
Gostenhof	120	120	84	36	30,00	12,74
Grossgründlach	45	45	27	18	40,00	9,71
Hasenbuck	38	35	20	15	42,86	7,02
Hummelstein	98	100	67	33	33,00	11,38
Johannis	105	107	71	36	33,64	12,27
Katzwang	40	37	23	14	37,84	8,07
Kornburg	16	20	17	3	15,00	7,36
Langwasser	140	143	93	50	34,97	9,93
Laufamholz	37	37	26	11	29,73	10,14
Lichtenhof	101	102	64	38	37,25	13,02
Maxfeld	98	94	58	36	38,30	12,20
Mögeldorf	73	67	48	19	28,36	9,47
Muggenhof	34	33	18	15	45,45	8,42
Neunhof	10	10	7	3	30,00	7,95
Nordbahnhof-Vogelherd	68	68	37	31	45,59	10,47
Nordostbahnhof	47	48	37	11	22,92	17,15
Rangierbahnhof	104	106	74	32	30,19	8,23
Reichelsdorf-Mühlhof	68	65	41	24	36,92	10,32
Schniegling	24	22	12	10	45,45	7,98
Schweinau-Leonhard	83	76	56	20	26,32	7,18
Siedlungen Süd	65	66	45	21	31,82	16,12
St. Peter	55	55	40	15	27,27	9,28
Steinbühl	81	80	53	27	33,75	9,80
Südwest	39	38	25	13	34,21	10,99
Wöhrd	148	151	101	50	33,11	13,30
Worzeldorf	49	46	33	13	28,26	11,16
Zabo	79	78	47	31	39,74	12,75
Ziegelstein	90	83	53	30	36,14	11,97

Es gab 2011:

64	Eintritte
66	Zuzüge*
40	Verzüge*
47	Todesfälle
76	Austritte
12	Streichungen

* = Gezählt werden nur Zu- und Verzüge die zu einer Ab- oder Anmeldung im Unterbezirk Nürnberg führten.



60 Jahre

Borschert, Ernst
Lutz, Walter
Trummert, August
Wagner, Martha

50 Jahre

Batz, Luise
Bender, Helmut
Böhm, Betty
Förster, Hans
Langguth, Hildegard
Mayr, Philipp
Müller, Frithjof
Nepf, Erich
Scharnagl, Johann
Schuster, Gerhard
Seeliger, Günter
Seifen, Gertrud
Spitz, Ernst
Stahl, Hellmut
Suffrian, Fritz
Thielsch, Willy
Zierl, Heinz

40 Jahre

Alt, Heinrich
Auernheimer, Dr. Gustav
Bauer, Günther
Baumann, Eugen
Bayer, Herbert
Blumenstetter, Renate
Bottner, Karl
Boy, Barbara
Christel, Wilfried
Döring, Günter
Dziaczko, Regina
Endlein, Isolde
Feld, Alois
Feldmeier, Franz
Flor, Gertrud
Geillersdörfer, Alfred
Geppert, Kurt
Geschwender, Alfred
Götz, Kurt
Haas, Herbert
Hager, Robert
Hammes, Ilse
Hartig, Heinz

Heck, Ilse
Heidrich, Wilhelm
Heinemann, Hugo
Helmreich, Erwin
Hendrych, Werner
Hinzmann, Axel
Horak, Stefan
Kowalski, Heinz
Kruschel, Dietger
Kühnlein, Hans
Kunz, Karl-Heinz
Lämmermann, Werner
Leicht, Karlheinz
Makilla, Christine
Mehrle, Wilfried
Metzger, Manfred
Nagel, Heinz
Neber, Heidemarie
Prey, Erwin
Raddant, Günther
Raschke, Margot
Raschke, Gerald
Reinert, Hanna
Roeder, Ursula



Schmacks, Elisabeth
 Schneider, Wolfhart
 Scholz, Irmgard
 Schubert, Christine
 Schultz, Heidi
 Steckbeck, Wolfram
 Steinmetz, Oskar
 Theisinger, Dieter
 Thielemann, Barbara
 Unterburger, Heinz
 Vierlinger, Betty
 Wagner, Gert
 Waller, Benedikt
 Wiesmüller, Peter
 Windsheimer, Hans
 Wolff, Dieter

25 Jahre

Armier, Roland
 Bauer, Sonja
 Bauer, Günther
 Beitmann, Brigitte
 Biemann-Hubert, Christine

Breitner, Johannes
 Brommer, Horst
 Büttner, Peter
 Ehenschwender, Dieter
 Endress, Manfred
 Fehn, Marianne
 Feile, Klaus
 Friese, Joachim
 Gebhardt, Iris
 Geling, Ursula
 Goldmann, Dieter
 Heinfling, Karl-Ludwig
 Hofbeck, Lorenz
 Hofmann, Susann
 Horn, Charlotte
 Kammerbauer, Richard
 Kohler, Hildegard
 Lellek, Walter
 Lochmüller, Thomas
 Löster, Rüdiger
 Nissel, Thomas
 Ottmann, Werner
 Patz, Hans-Dieter
 Piehler, Wieland

Puritscher, Hans
 Rohringer, Marion
 Rosenbusch, Christa
 Rück, Christel
 Sandner, Karin
 Schmidt, Eva
 Schönholz, Klaus
 Siewert, Norbert
 Thiel, Waltraud
 Triendl, Rudolf
 Tubenauer, Oliver
 Uehla, Matthias
 Vogelmann-Schwerda, Ludwig
 Wagner, Wolfgang
 Wölzlein, Rainer

1951 • 1961 • 1971 • 1986

**Im Berichtsjahr 2011 mussten wir
von 47 Genossinnen und Genossen
für immer Abschied nehmen.**

Albertz, Renate	Polster, Max
Andel, Karl	Pradas, Minguez-Juan
Bahr, Lothar	Prölß, Anni
Danninger, Heinz	Reitenspieß, Marianne
Feldlin, Betti	Ribarik, Franz
Feulner, Ernst	Ribarik, Maria
Graf, Franz	Rüb, Anny
Hager, Christa	Rudolf, Eduard
Hänsler, Anton	Schambeck, Anna
Hauenstein, Karl	Schmeißer, Helga
Helmreich, Georg	Schmidt, Rudolf
Höfel, Arthur	Schneider, Werner
Hofmann, Hildegard	Schramm, Ernst
Hueber, Johannes	Steiner, Erich
Kirchner, Egon	Thiele, Rudolf
Kittler, Irene	Thill, Ewald
Köhler, Hartmut	Voget, Anne
Kowalski, Heinz	Volberg, Bruno
Lechner, Otto	Weidemann, Wilhelmine
Leykam, Hans	Weiss, Hans Dietrich
Maul, Hermine	Werthner, Herta
Meinhart, Günter	Witzl, Stefan
Osterkamp, Hanne	Wolf, Heinrich
Paulus, Friedrich	

**Wir werden ihnen allen
ein ehrendes Gedenken bewahren.**

Die Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen in der SPD hat in ihrer Jahreshauptversammlung im Januar 2011 mit Neuwahlen, die Vorsitzende Margit Schwarm weitere zwei Jahre bestätigt. Als stellvertretende Vorsitzende wurden Dieter Hörl, Inge Kerache, Stadtrat Gerhard Groh und Dieter Spetzke und als Beisitzer Markus Mai, Karl Otto Kehren, André Hesche, Rudolf Burzer und Kurt Reinelt gewählt.

Des weiteren beschloss die AfA-JHV drei Anträge:

1. Keine Einführung von Gigaliner auf deutsche Straßen
2. Die Wiederherstellung bzw. den Erhalt der vollen Parität von Arbeitgebern und Arbeitnehmern bei der Finanzierung der Sozialversicherungen, um damit die gesetzliche Kranken-, Pflege-, Arbeitslosen- und Rentenversicherung zu verteidigen.

Beide Anträge hat die Jahreshauptversammlung der NürnbergSPD angenommen und an die Bundestagsfraktion weitergeleitet.

Ein dritter Antrag: Arbeitsschutz in Bayern – Zulassung der Unfallverhütungsvorschrift DGUV V2 wurde mit großer Mehrheit von der NürnbergSPD-JHV verabschiedet und an die Landtagsfraktion gegeben.

Wie in den vergangenen Jahren wurde zu zehn Sitzungen eingeladen in denen Meinungs austausch und Diskussion zur Tagespolitik, zu den Sozialversicherungssystemen, zum Dauerthema Leiharbeit und zum Nürnberger Haushalt statt fand. Zur Parteireform und zur Strukturreform der Bundesagentur für Arbeit wurde Stellung bezogen.

Außerdem wurde aus den SPD-Unterbezirksvorstandssitzungen, aus den Parteiausschüssen und aus den AfA-Bezirks- und Landesvorstandssitzungen berichtet.

In der Auswertung der AfA-Organisationsbefragung vom AfA-Bundesvorstand hat der Unterbezirk Nürnberg sehr gut abgeschnitten.

Gespräche mit Martin Burkert MdB und Stefan Schuster MdL informieren aus dem Bundes- und dem Bayerischen Landtag.

Die AfA ist tief betroffen über die Morde im Kreis von Rechsextremisten. Wir werden nicht nachlassen klar Position gegen Rechtsradikalismus, gegen Fremdenfeindlichkeit oder gar Rassismus zu beziehen.

Der Tag der Arbeit

Die AfA hat sich am Demonstrationzug und mit einem Infostand am Kornmarkt beteiligt. Das diesjährige Motto des DGB:

DAS IST DAS MINDESTE! - FAIRE LÖHNE – GUTE ARBEIT

Für den Arbeitsmarkt gab es ab dem 1. Mai 2011 eine Änderung. Es tritt die volle Arbeitnehmer-Freizügigkeit für die 8 Mitgliedstaaten (Tschechischen Republik, Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Polen, Slowenien und der Slowakei), die 2004 der EU beitraten, in Kraft. EU-Bürger dürfen jetzt in jedem Mitgliedstaat unter den gleichen Bedingungen eine Beschäftigung aufnehmen und ausüben wie



Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmer

Vorsitzende
Margit Schwarm
Heimstättenstr. 20
90411 Nürnberg
Fon: 0911/ 522224
margit.schwarm@gmx.de



André Hesche,
Weiterbildungsberater im
Arbeitgeberservice der BA
und Martin Burkert MdB

die Angehörigen dieser Staaten.

Ziel der AfA ist die Vollbeschäftigung. Durch die veränderte Arbeitswelt, der Zunahme von Flexibilität, Mobilität, prekäre Beschäftigungsformen und soziale Risiken wurde der Druck auf die Menschen erhöht. Deshalb zählt für uns das **Leitbild der guten Arbeit**.

Die Zumutbarkeitskriterien des SGB II müssen verändert werden. Zumutbar darf nur solche Arbeit sein, die oberhalb eines gesetzlichen Mindestlohn nach Tarif- oder ortsüblichem Lohn vergütet wird.



Zur Ordentlichen AfA – Landeskonzferenz der BayernSPD

unter dem Motto: „Für eine lebensstandardsichernde + armutsfeste Rente“ wurde am 21. Mai 2011 im Karl-Bröger-Zentrum mit Neuwahlen eingeladen. Klaus Barthel MdB, wurde erneut zum AfA-Landesvorsitzender in Bayern gewählt. Aus dem Unterbezirk Nürnberg, konnte als AfA-Vertretung für Nürnberg, Margit Schwarm und als Beisitzer Dieter Spetzke bestätigt werden. Die gefassten AfA-Beschlüsse sollen das Profil der Partei in Arbeitnehmerfragen schärfen, das galt vor allem für die Wirtschafts- und Arbeitspolitik und für die Altersversorgung. Mit einer Resolution erklärte die AfA-Landeskonferenz Bayern ihr völliges Unverständnis für die Einstellung des Parteiausschlussverfahrens gegen Thilo Sarrazin.



Werksbesichtigung

im Integrationsunternehmen wabe Elektronik- und Montageservice Erlangen. Das Unternehmen gehört dem allgemeinen Arbeitsmarkt an und beschäftigt Menschen mit Schwerbehinderung, vorwiegend mit psychischer Behinderung, auf sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

Weitere Beteiligungen der AfA Nürnberg:

- Vorstellung der Arbeitsgemeinschaft im OV Almoshof
- DGB-Veranstaltung Sozialmeile am 08.10. von der Lorenzkirche bis zum Weißen Turm
- Teilnahme am bunten Umzug zur 700 Jahrfeier Gostenhof
- An den Nürnberger Gesprächen am 07.11.11. im Rathaus: „Leiharbeit – Mittel zum Lohndumping oder Brücke in Beschäftigung?“



In unserer letzten Sitzung am 24. November ließen wir bei Lebkuchen das Jahr 2011 ausklingen und schmiedeten bereits für das Jahr 2012 neue Ideen bezüglich der AfA-Arbeit.

Sozialdemokraten, Sozialdemokratinnen ab dem 60. Lebensjahr innerhalb unserer Partei.

1378 Mitglieder im Unterbezirk Nürnberg, sind über sechzig Jahre alt, das ist nahezu die Hälfte aller Mitglieder.

Wir, die älteren tragen diese Partei „in guten und in schlechten Tagen“. Wir sind unserer SPD treu und wir wollen unsere Lebenserfahrung und das politische Gewicht einbringen.

Vielfach konnten wir während unserer Berufstätigkeit unsere sozialdemokratische Grundeinstellung in einen betrieblichen Ablauf einbringen. Als Betriebs- und Personalräte haben wir uns für unsere Kollegen und Kolleginnen eingesetzt und bei Ungerechtigkeiten das Wort ergriffen und sind auch für die schwächeren eingetreten. In vielen verschiedenen Ehrenämtern kümmern wir uns um Themen, die vorwiegend die ältere Generation betreffen.

Wir sehen unsere aktuelle Aufgabe in der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften innerhalb der Partei, aber auch mit befreundeten Organisationen.

Aus diesen Kontakten ergeben sich die Themen für unsere Treffen.

Wir laden Stadträte/Innen und Abgeordnete aus Land und Bund zu unseren Sitzungen ein. Wir treffen uns auf dem Volksfest oder Altstadtfest und unternehmen Tagesfahrten mit politischen Themen.

Im vergangenen Jahr konnten wir Genossen und Genossinnen in Erding besuchen. Eine sehr interessante Rundfahrt auf dem Flughafengelände, im Hinblick auf Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und der dritten Startbahn. Bei einem guten Mittagessen in Erding und dem Bier dazu, waren wir gestärkt für die Stadtführung mit der dritten Bürgermeisterin.



Kontakt:
Erika Faul
Fon 0173/3818782
erika.faul@spd-nuern-
berg.de

Die bayerische Delegation
auf dem 60plus Bundeskon-
gress



Dauerthemen wie die Rente mit 67, Gesundheitsreform und die unfähige schwarz/gelbe Regierung, geben immer wieder Anlass zur Diskussion während unserer Sitzungen.

Wir beteiligen uns an Gedenkfahrten, auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Verfolgter Sozialdemokraten. Der Empfang beim Oberbürgermeister und die anschließende Kranz Niederlegung, haben unser Wissen über verfolgte Sozialdemokraten bereichert. Wir möchten unsere Anerkennung an Reiner Wagner für die Ausarbeitung der jeweiligen Thematik, auf diesem Weg weitergeben. Die jährlich stattfindenden Seniorenfahrten sind Gelegenheit einen gesondert zusammengestellten dsp und Obst an die Teilnehmer in einer SPD-Tasche zu verteilen. Dabei ist es erforderlich, dass die freiwilligen Helfer und Helferinnen schon eine Stunde vor Zugabfahrt auf dem Bahnsteig sein müssen, also sehr früh. Allen Helfern und Helferinnen vielen Dank!

Seit 2009 trifft sich im August die AG 60plus bundesweit, zu einem Sommerreffen.

Nicht zufällig, in dem Bundesland in dem im September Landtagswahlen stattfinden. Aus Nürnberg waren 10 Personen und insgesamt 470 Reisetilnehmer aus ganz Deutschland. 12 SPD-Reisebusse fuhren zu Besichtigungen mit Stadtführungen, durch das Land Mecklenburg Vorpommern.

Die Beteiligung an überregionalen Veranstaltungen ist für viele Mitglieder unserer AG 60plus ein Anliegen.

Im August konnten wir bei der Bundeskonferenz 60plus in Berlin, Angelika Graf- unsere Landesvorsitzende- auch als Bundesvorsitzende 60plus wählen.

Walter Weigand,
60plus-Vorsitzender in
Mittelfranken mit der
Landes- und Bundesvorsitzenden
Angelika Graf



Die AsF hat im Jahr 2011 elf Sitzungen einberufen.
Bei der JHV im Februar wurden Neuwahlen durchgeführt.

Interkulturell – aktuell – vielseitig

In Nürnberg wurde der neue Vorstand der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen gewählt. Amely Weiß wurde zum fünften Mal mit 100 Prozent Zustimmung als Vorsitzende bestätigt. „Die interkulturelle Öffnung ist bei uns gelungen“ freut sie sich, unter den neuen Vorstandsmitgliedern befinden sich drei Frauen mit Migrationshintergrund: Stellvertreterin Diana Liberova, die Vorsitzende des Integrationsbeirats (Russland), weitere Stellvertreterin Tuba Ertugrul aus Niederbayern mit türkischen Wurzeln und die Informatikerin Maria Pak (Kasachstan). Neu im Vorstand ist die Beisitzerin Henriette Bauer. Das Amt der Schriftführerin übernahm Rosemarie Gebhardt. 2011 befasste sich die AsF mit den Themen Pflege, Lohngleichheit, Frauen in Führungspositionen und sexuellem Missbrauch, hinzu kommen 2011 Zwangsheirat, die doppelte Diskriminierung behinderter Frauen und Qualifizierung von Frauen für politische Mandate. Zu Pflege, Zwangsheirat und anonymisierten Bewerbungen wurden auf der JHV Anträge verabschiedet.

März 2011 – 100 Jahre internationaler Frauentag

Dieser März hatte es in sich. 100 Jahre Frauentag war entsprechend würdig zu feiern. Die ASF Nürnberg veranstaltete einen Frauentagnumzug in Kostümen von Frauen vor 100 Jahren, der auch in der Presse Beachtung fand.



Traditionell lädt die AsF am Sonntag nach dem Frauentag zum Frauenempfang. Es kamen mehr als 50 in Vereinen und Verbänden engagierte Frauen aus Nürnberg um einen Vortrag der Nürnberger Historikerin Nadja Bennewitz über 100 Jahre Frauentag „... die bürgerlichen Frauenrechtlerinnen mit ihren bunten Fahnen neben den roten der Sozialistinnen“ zu hören, umrahmt vom Kabarett des Hofer AsF „Die roten Kröten“.

Programm der AsF

Die AsF hatte bei ihrer Klausur 2010 die Eckpunkte für ein eigenes Programm aufgestellt, das sie 2011 fertiggestellt und verbreitet hat. In zwei Ortsvereinen (Steinbühl und Mögeldorf) wurde das Programm vorgestellt. Es ergaben sich anregende Diskussionen. Die Mögeldorfer Genossen (hier sind ausdrücklich die Männer gemeint) organisierten daraufhin mit der AsF eine Diskussionsveranstaltung mit dem Thema „Quoten als Lösung?“ mit der Berliner Bundestagsabgeordneten Dr. Eva Högl, in der sich eine sehr fruchtbare Diskussion um die Gleichstellung der Frauen in der heutigen Gesellschaft ergab.



Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF)

www.asf.spd-nuernberg.de
Vorsitzende
Amely Weiß
c/o Karl-Bröger-Straße 9,
90459 Nürnberg,
Fon 0911 4318539
amely.weiss@t-online.de



Frauenempfang 2011



Keine Geburtshäuser mehr? - Hebammen in Nürnberg

Durch die Zeitungsberichte aufmerksam geworden, lud die AsF in ihre Sitzungen die Vertreterinnen der Hebammen aus den Verbänden Mittelfranken und Bayern ein und diskutierte mit ihnen. In die nächste Sitzung kamen die Mütter von Mamaprotect, die für den Erhalt der Geburtshäuser und das Wahlrecht der Frauen, wo sie gebären wollen eintreten. Die AsF unterstützte Mamaprotect bei der Organisation und Moderation einer öffentlichen Veranstaltung, die auch in der Presse Anklang fand. Die Problematik ist leider noch immer nicht befriedigend gelöst.

Sexueller Missbrauch

Die AsF kämpft schon seit einigen Jahren um eine Abschaffung der Verjährungsfristen bei sexuellem Missbrauch. Anknüpfend an eine Podiumsdiskussion besuchte sie heuer die Beratungseinrichtung des Schlupfwinkel e.V. „Paroli“, die junge Männer bei sexuellem Missbrauch berät. Es wurde schnell klar, dass für ältere männliche Opfer Beratungseinrichtungen und Therapiemöglichkeiten fehlen. Im Dezember gab die AsF Stellungnahmen zum Skandalurteil in einem Inzestfall ab, die in der Presse auf großes Interesse stießen und veranstaltete zum Jahresende eine Mahnwache, bei der sie gerechte Strafen für Täter, Hilfen für Opfer und ein breit angelegtes Vorsorgepaket für junge Menschen forderte.

Doppelte Diskriminierung?

Nach der Sommerpause veranstalteten die Behindertenoffensive Nürnberg mit Dr. Susanne Jauch und der AsF eine Veranstaltung zum Thema Missbrauch an Frauen mit Behinderungen. Es wurde auf zahlreiche Hilfsangebote hingewiesen. Mit dabei das Menschenrechtsbüro der Stadt, Aura e.V. und Frauennotruf.

Tag gegen Gewalt an Frauen

Traditionell beteiligt sich die AsF an den Aktionen zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen. Die SPD Nürnberg hisst an diesem Tag auch immer die Fahnen zu dieser Aktion.



Erzählcafé

in der Reihe „Erzählcafé“ lud die AsF Katja Strohhacker, Gabriela Heinrich und Dr. Anja Pröbß-Kammerer ein, die über ihre Arbeit im Stadtrat, die Vereinbarkeit mit dem Beruf und mit der Familie berichteten und Frauen Mut machen sollten, sich in die Kommunalpolitik zu begeben.

Weihnachtssitzung

Die Weihnachtssitzung fand bei gutem Essen in der Frankenstube statt und die ASF feierte ihre Erfolge des Jahres 2011 in fröhlicher Runde.



www.jusos-nuernberg.de
Vorsitzender
Nasser Ahmed
nasser.ahmed@jusos-nuernberg.de

Aufbruch in eine neue Juso-Generation

Das Juso-Jahr 2011 begann im Dezember 2010 mit einer Rundumerneuerung des Vorstandes. Drei von sechs Stellvertreterposten wurden durch die Wahlen umbesetzt, Nasser Ahmed ersetzte David Schmitt als Vorsitzenden, weil dieser nicht mehr zur Wahl antrat. In dieser Erneuerung des Vorstands spiegelt sich der im letzten Jahr vollzogene Generationenumbruch der Jusos Nürnberg wider. Viele etablierte und langgediente Jusos verließen uns aufgrund ihres Alters, ihrer beruflichen, familiären oder sonstigen Situationen. Die durch diese GenossInnen aufgetane personelle und v.a. inhaltliche Lücke galt es zu schließen – das erwies sich als eine große Herausforderung, welche wir alles in allem gemeistert haben.

Für Nürnberg – jung und visionär

Mit dieser Herausforderung im Hinterkopf nahmen wir uns vor, die Arbeit der letzten Jahre noch zu verbessern. Mit dem vor der Wahl erarbeiteten Richtlinienpapier begann das Projekt „Für Nürnberg – jung und visionär“. Im Mittelpunkt standen drei Grundgedanken:

1. Nürnberg: Stärkere Bindung des Handelns an die Stadt und die Region. Die Jusos sollten im Jahr 2011 stärker als bislang die Kommunalpolitik in den Fokus ihres Handelns nehmen.
2. Jung: Die Jusos sind in erster Linie eine Jugendorganisation. Diesem Umstand sollte 2011 wieder verstärkt Gewicht verliehen werden.
3. Visionär: Als die Erwachsenen von morgen, müssen wir uns auch an die großen gesellschaftlichen Themen wagen und alternative Antworten suchen. Auf diese Art und Weise können wir die alte SPD um frische Visionen bereichern und den Etablierten Handlungsalternativen aufzeigen, ob sie ihnen gefallen oder nicht.

Die Jusos Nürnberg haben das vergangene Jahr – das kann man abschließend so festhalten – diese Grundgedanken erfolgreich umgesetzt.

Nürnberg:

Wir konnten unsere Sichtbarkeit vor Ort durch gezielte Bündnispartnerarbeit (Arbeiterkind, Bürgerinitiative Donnerstag Veggietag, usw.) erhöhen. Auch die Arbeit unserer neuen Pressereferentin hat sich positiv auf die Wahrnehmung durch die Medien in der Stadt ausgewirkt.

Bei großen Themen haben wir uns in die gesellschaftlich-mediale und parteiinterne Diskussion einbringen können. Die drei großen Beispiele sind die Debatte um die Sperrzeitverlängerung, die Fahrpreiserhöhung bei der VAG und der Kampf gegen Rechts.



Zudem haben wir wieder an zahlreichen Kundgebungen, Festen und Demos in Nürnberg teilgenommen. Zu nennen sind hier der Ostermarsch, die 1. Mai-Demo, das Fest der Demokratie und Befreiung, das vegetarische Straßenfest, die Mahnwache zum Rechtsterrorismus, usw. Diese dienten unserer Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft.

Jung:

Zu Beginn des Jahres 2011 haben wir im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „Jusos laden ein“ das Thema Leiharbeit und prekäre Beschäftigung behandelt. Vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sind von diesem Problem stark betroffen. Gemeinsam mit Betroffenen haben wir uns mit der Thematik beschäftigt. Am Ende dieses Prozesses stand ein Antrag für die Jahreshauptversammlung des SPD-Unterbezirks Nürnberg und eine Pressemitteilung, welche von der Presse aufgegriffen wurde.

Mit unserem neuen Facebook-Auftritt versuchen wir als Jusos Nürnberg junge Menschen aus der Region, die politisch interessiert sind, im Social Web abzuholen. In Verbindung mit unserem Auftreten auf Veranstaltungen, die engagierte und politisch interessierte Jugendliche aufsuchen und unsere gesamte Themenauswahl, die junge Erwachsene in unserem Land anspricht und betrifft, haben wir ein gutes Angebot für die Jugend gemacht und sind unserem Motto gerecht geworden.

Visionär:



Im Rahmen der Veranstaltung „Jusos laden ein“ haben wir einige Male Themen aufgegriffen, die von großer Tragweite für sozialdemokratische Grundwerte sind. Allein zwei Male haben wir uns dem Thema Gerechtigkeit gewidmet. Am Ende kam es zu einem Plädoyer für mehr Gerechtigkeit in unserer Gesellschaft. Die zweite, grundlegende Veranstaltung zum Thema Gerechtigkeit, thematisierte Gerechtigkeit eher aus einer globalen Perspektive mit dem Aufhänger der medizinischen Gerechtigkeit (v.a. hinsichtlich der sog. „Dritten Welt“).

Auch zum Thema Flüchtlingspolitik versuchten wir im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem OV Gostenhof, unsere grundsätzlichen Vorstellungen einer solidarischen (Aufnahme-)Gesellschaft in die Partei zu tragen.

Unsere Bündnisarbeit brachte uns mit einigen Organisationen und Einrichtungen zusammen, welche ähnliche Vorstellungen über die Welt der Zukunft haben wie wir. Bei vielen kleinen Einzelfragen und Einzeldiskussionen konnten wir zudem unsere Idee einer gerechten, solidarischen und freiheitlichen Gesellschaft in den parteiinternen und gesellschaftlichen Diskurs einbringen.

Jusos laden ein:

Mit „Jusos laden ein...“ haben wir im vergangenen Jahr einen Meilenstein gelegt. Wir haben wohl die transparenteste, für so viele verschiedene Menschen wie möglich zugänglichste und ertragreichste Veranstaltung seit Jahren erstellt. Wir wurden dem letztjährigen Motto „Für Nürnberg – jung und visionär“ wohl schon fast nur durch JLE gerecht, das sowohl kommunalpolitische, wie auch globale Themen zu seinem Gegenstand hatte.

In den neun Veranstaltungen haben wir viele junge als auch alte GenossInnen als auch Nicht-GenossInnen dazu bewegen können unsere öffentlichen Veranstaltungen zu besuchen und mitzureden. Einige der Besucher, die anfangs nur monatlich zu diesem Veranstaltungsformat gekommen sind, haben sich schließlich sogar dazu entschieden, Juso-Mitglied zu werden.

Wienfahrt 2011

Vom 29. April bis zum 1. Mai besuchten wir die österreichische Hauptstadt Wien. Nach dem Beziehen unserer Zimmer in Wien ging es zu einer Stadtführung durch das touristische Wien, die ein Mitglied der wienerischen Sozialistischen Jugend (SJ) auf sehr interessante Weise mit persönlichen Einblicken in die Rolle der Sozialdemokratie in Wien und Österreich gestaltete und für jeden, der noch nie in Wien gewesen war, einen sehr guten Überblick bot. Ausklingen ließen wir den Abend auf Einladung der Wiener SJ in einem traditionellen Beisl bei Backhendl und Schnitzel.

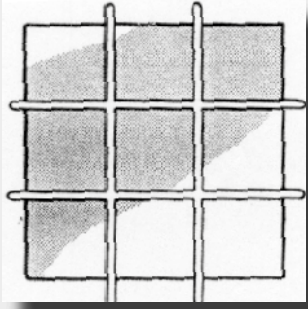
Samstags nahmen wir an der Führung „Rotes Wien“, organisiert von der SPÖ-Bildung, mit Herbert Wagner teil. Abseits von den Prachtbauten der Ringstraße erhielten wir so spannende Einblicke in die sozialdemokratische Geschichte Wiens. An diese Führung schloss sich der traditionelle Empfang des Oberbürgermeisters Michael Häupl am Vorabend des 1. Mai im Festsaal des Rathauses an, wo den Teilnehmern deutlich wurde, welche politischen Themen derzeit in Österreich auf der Tagesordnung stehen. Der Tag endete mit dem Fackelzug der Wiener Sozialistischen Jugend, der dieses Jahr unter dem Motto „Rassismus raus aus den Köpfen“ stand.



Zu den Feierlichkeiten am 1. Mai, dem eigentlich Ziel unserer Reise, ging es dann, ausgestattet mit den traditionellen Blauhemden der SJ, einer Juso-Fahne und dem Hauptbanner der SPÖ Simmering, das wir als Ehrengäste tragen durften, 6 km aus diesem Bezirk zur Kundgebung auf den Rathausplatz. Den Abschluß nach Reden von Michael Häupl, Bundeskanzler Werner Faymann und anderen SPÖ-Politikern bildete das gemeinsame Singen der Internationalen. Am späten Nachmittag fuhren wir schließlich zurück nach Nürnberg.

Fazit:

Das vergangene Jahr mit all seinen neuen Reformen und neuen Überlegungen zur Erarbeitung und Umsetzung jungsozialistischer Politik stellte eine wichtige Weichenstellung dar. Es hat sich Vieles in die richtige Richtung bewegt; Vieles muss jedoch noch bewegt werden. Das Projekt „Für Nürnberg – jung und visionär“ war von Beginn an ein ambitioniertes Großprojekt. Die ersten Schritte sind getan, doch der Weg muss weitergegangen werden.



Arbeitsgemeinschaft ehemals verfolgter Sozialdemokraten

Kontakt:
Reiner Wagner
Bessemerstr. 27
90411 Nürnberg
Fon: 0911/ 564394

Die Jahres-Hauptversammlung fand am 29.3.2011 mit Bericht über die Aktivitäten 2010, Neuwahlen und die Vorhaben 2011 statt. Die Wahlen ergaben folgenden Vorstand: 1. Vors. Reiner Wagner, 2. Vors. Rudi Maly, Schriftführer Erika Kahl-Maly, Beisitzer Traudl Görl, Helga Wegmann und Ab van der Kolk. Im politischen Teil hielt MdB Martin Burkert ein Referat über „Die Zukunft der Deutschen Bundesbahn“.

Anlässlich des 125. Geburtstages von Karl Bröger am 10.3.2011 wurde durch die SPD auf dem Westfriedhof ein neues Grabmahl, geschaffen vom Steinbildhauer Michael Gärtner, mit einer Feier eingeweiht. Reiner Wagner hielt die Gedenkrede für die AvS.

An der Gedenkfeier für Willy Aron anlässlich dessen Todestages auf dem jüdischen Friedhof in Bamberg nahm am 19.5.2011 für die AvS Reiner Wagner teil.

Eine Woche später am 24.5.2011 führte uns unsere eigene Gedenkfahrt auch nach Bamberg, um an den jungen Rechtsreferendar Willy Aron zu erinnern, der als jüdischer Sozialdemokrat am 19. Mai 1933 im KZ Dachau zu Tode geprügelt wurde, weil er als Vorstandsmitglied des „Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold“ in Bamberg die Nationalsozialisten politisch leidenschaftlich bekämpft hat und seine SPD-Genossen als angehender Jurist vor Gericht gegen Nazi-Schläger verteidigt hat. 49 Teilnehmer wurden von OB Andreas Starke im Schloss Geyerswörth empfangen und am Nachmittag war eine gemeinsame Gedenkfeier an der Erinnerungstafel im Oberlandesgericht mit Würdigungen durch OLG-Präsident Herrn Wendl und Reiner Wagner.

Am 7.7.2011 besuchten wir das „Memorial Nürnberger Prozesse“ im Gerichtsgebäude Nürnberg und hatten eine Führung durch den Verein „Geschichte für Alle“.

Auf den Jahreshauptversammlungen des Bundes „Widerstand und Verfolgung“ mit der Gedenkveranstaltung an der KZ-Gedenkstätte Schupf sowie der Allianz gegen Rechtsextremismus der Metropolregion Nürnberg waren wir durch den Vorstand vertreten.

Auf unsere Anregung war die Wanderausstellung der Fr.-Ebert-Stiftung „Nein zu Hitler“, durchgeführt vom UB-Nürnberg, im November 4 Wochen im Karl-Bröger-Haus. Eröffnet wurde sie gemeinsam mit der IG Metall und der Friedrich-Ebert-Stiftung.

Die Jahresschlussveranstaltung war gemeinsam mit dem SPD-UB Nürnberg die Einweihung der Erinnerungsstele für die verfolgten Nürnberger Sozialdemokraten am 16.11.2011 vor dem Karl-Bröger-Haus. Nach der Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer durch Reiner Wagner sprachen Bürgermeister Horst Förther, Steinbildhauermeister Michael Gärtner und der UB-Vorsitzende Christian Vogel. Aus der Erinnerungsbroschüre mit den Namen der Verfolgten wurden von Jungsozialisten drei der acht Biographien zitiert. Die Nürnberger Presse berichtete darüber ausführlich und sehr positiv, so dass die Öffentlichkeit Kenntnis nehmen konnte.

Für 2012 ist eine Fahrt zur neu gestalteten Erinnerungsstätte des KZ Dachau und ein Spaziergang über den Westfriedhof und den jüdischen Friedhof zu Gräbern bekannter Nürnberger Sozialdemokraten mit einem Rückblick auf deren Wirken vorgesehen.

Jahresbericht 2011 und Ausblick 2012

Religionsfreiheit, das Verhältnis von Kirche und Staat, Kirche und SPD und die Hintergründe der Veränderungen im Nahen Osten waren die Schwerpunkte für unsere Diskussionen und Veranstaltungen im Jahr 2011.

Iran - Blick hinter die Kulissen

Günter Gloser berichtete auf der gemeinsamen Veranstaltung mit der Evangelischen Stadtakademie im Eckstein im März über seine Eindrücke von politischen Gesprächen in Teheran mit Parlamentariern, Oppositionellen, Vertretern christlicher und jüdischer Gemeinden und die weltweiten, teils heftigen Reaktionen darauf. In der Diskussion darüber wer, mit wem Gespräche führt und führen darf, zeigte sich wie schwer es ist eine Bresche zu schlagen.

„Christen und säkularer Rechtsstaat -

Religionsfreiheit in Deutschland und anderswo“

lautete das Thema einer Diskussionsveranstaltung zusammen mit der Akademie Caritas-Pirkheimer-Haus und der Karl-Bröger-Gesellschaft im CPH im Mai 2011. Professor Heiner Bielefeldt, Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Religions- und Weltanschauungsfreiheit machte uns die Maßstäbe und die derzeitige Situation der Religionsfreiheit in der Welt und bei uns klar. Religionsfreiheit verlangt vom Staat „respektvolle Nichtidentifikation“ d.h. Trennung von Staat und Kirche heißt nicht sie dürfen keine Beziehung zueinander haben, sagt Prof. Bielefeldt. In der Diskussion zeigte sich eine große Bandbreite der verschiedenen Einschätzungen.

Zum Verhältnis Kirche(n) und SPD – SPD und Kirche(n)

und den aktuellen Fragen und Herausforderungen hierzu, trafen wir uns im Gesprächskreis im Oktober. Die Diskussion um die Papstrede im Bundestag, die Diskussionsveranstaltung der SPD Bundestagsfraktion zum Thema „brauchen wir eine neue Balance von Staat, Kirchen und Religionsgemeinschaften?“, die Gespräche beim ev. Kirchentag in Dresden und die Bildung eines Arbeitskreises der Laizisten in der SPD, waren Ausgangspunkt unserer Diskussion, die uns bestimmt auch 2012 beschäftigen wird.

Bundesweite Vernetzung - unter www.ak-christen.spd.de

ist unser Gesprächskreis für Mittelfranken aufgeführt. Wir sind bei den bundesweiten Treffen dabei, um unsere Anregungen und Vorschläge einzubringen.

Für das Jahr 2012

planen wir am Donnerstag, 29. März 2012 eine Kooperationsveranstaltung mit der Ev. Stadtakademie im Eckstein zum Thema „Armutszugnis – die Bankenkrise und ihre gesellschaftlichen Folgen“. Referent ist der Sprecher der Nationalen Armutskonferenz Dr. Thomas Beyer MdL.

Auf und über Ihre Mitarbeit und Ihre Besuche freut sich der Sprecherkreis

Dr. Manfred Scholz Rafael Raum Dr. Siegfried Ecker

**Gesprächskreis
Kirche & Partei**

SPD

Kirche & SPD

Dr. Manfred Scholz
Kötzlerstrasse 9,
90453 Nürnberg.
Fon 635670
Fax 6370529
Mail drmanfred.scholz@t-online.de



Arbeitskreis Knoblauchsland

www.spd-knoblauchsland.de

Kontakt

Thorsten Brehm, Stadtrat

Vorsitzender

Am Wegfeld 40

90427 Nürnberg

Telefon: 0174 6731966

E-Mail: thorsten@brehm-nuernberg.de

Nach vielen Jahren haben Paul Braune, Aug.-Jürgen Fahle und Günter Hecht die Kommandobrücke des Arbeitskreises verlassen. Das Ruder wurde an den neuen Vorsitzenden Thorsten Brehm übergeben, der dem früheren Vorstand für die lange und sehr erfolgreiche Arbeit dankte. Eva Hauptmann und Helge Hofmann stehen dem neuen Vorsitzenden als Stellvertreter zur Seite. Verstärkt wird der Vorstand durch die Beisitzer Felix Köhler, Horst Bielmeier und Bernhard Kraus. Im Jahr 2011 beschäftigte sich der Arbeitskreis Knoblauchsland mit einer Vielzahl von Themen:

Leitlinien zur Flughafenentwicklung: Für ein nachhaltiges und organisches Wachstum

Auf einer gemeinsamen Sitzung hat der SPD-Arbeitskreis Knoblauchsland zusammen mit den SPD-Ortsvereinen Buchenbühl und Ziegelstein Leitlinien für die weitere Entwicklung des Flughafens diskutiert und beschlossen. Klar ist: Der Flughafen Nürnberg ist eine zentrale Infrastruktureinrichtung und wichtige Mobilitätsdrehzscheibe für Stadt und Region. Als erfolgreicher Wirtschaftsraum sind wir auf einen leistungsfähigen Flughafen angewiesen. Einer Wachstumsstrategie, die auf Billigflieger und den „Kauf“ von Passagierzahlen setzt, erteilen wir allerdings eine Absage. Die Strategie der Geschäftsführung, auf ein nachhaltiges und organisches Flughafenwachstum zu setzen, ist der richtige Ansatz. Wünschenswert ist es, dass der Flughafen Nürnberg auch zukünftig seine Drehkreuzfunktion behält. Ausdrücklich befürwortet werden zusätzliche Tagungsmöglichkeiten, wie das Airport Business Center.

Hochwasserschutz gefordert

Das Knoblauchsland ist von einem breiten und langen Netz an Gräben und Bächen durchzogen, das zumindest in Teilabschnitten vielen Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum bietet. Leider machen die Gräben derzeit – aber auch durch Hochwasser und übermäßige Wasserführung – Probleme, insbesondere in Neunhof, Kraftshof und Boxdorf. Teilweise ist dies auf die zunehmende Versandung zurückzuführen. Der SPD-Arbeitskreis hat deshalb zusammen mit der Stadträtin Sonja Bauer eine Vielzahl von Maßnahmen angestoßen, die derzeit von der Stadtverwaltung geprüft und in ein Gesamtkonzept eingebettet werden.

Stadtbahn nach Erlangen gefordert

Nach vielen Untersuchungen ist nun klar, dass es für die Stadtumlandbahn nach Erlangen und Herzogenaurach eine wirtschaftliche Trassenführung gibt. Eine entsprechende Studie wurde von der Staatsregierung vorgestellt. Die so genannte L-Variante besteht aus einer Straßenbahnverbindung von Herzogenaurach über Erlangen und Tennenlohe nach Nürnberg-Buch beziehungsweise Am Wegfeld. Möglicherweise lässt sich aber auch die T-Variante realisieren, die darüber hinaus im Osten bis in den Landkreis nach Uttenreuth gehen soll.

Als ersten Schritt wird die Stadt Nürnberg die Straßenbahn bis Buch verlängern. Dort wollen wir aber nicht stehen bleiben, sondern gerne weiter bis nach Erlangen bauen. Als nächste politische Etappe brauchen wir deshalb einen Finanzierungs- und Zeitplan sowie ein klares Bekenntnis aller betroffenen Städte und Gemeinden zu dem Projekt.

Einsatz für S-Bahn-Verschwenk

Das seit einigen Jahren durch Einsprüche der Stadt Fürth blockierte Planungsverfahren für die S-Bahn nach Forchheim bzw. Bamberg haben wir durch verschiedene politische Initiativen auf Bundes- und Landesebene zu beeinflussen versucht. Der Ausgang der Planfeststellung ist derzeit noch offen. Wir stehen aber weiter zu unserer Forderung, den Verschwenk Richtung Nürnberg auf der Basis der bestehenden Planung zu realisieren.

SPD will strukturierte Ansiedlungspolitik für die Schmalau

Als SPD haben wir eine Initiative zur Aufwertung des Gewerbegebiets Schmalau im Nürnberger Norden angestoßen. Die Struktur ist dort sehr heterogen und teilweise nicht sehr ansehnlich. Die begonnene Entwicklung der derzeit noch un bebauten Schmalau-Ost wollen wir deshalb für eine Aufwertung des ganzen Areals nutzen und den Dialog mit den Unternehmen weiterführen. Uns erscheint eine Vergabe der Flächen im Ostteil ohne wirtschaftspolitische Steuerung wenig zielführend. Damit würde die Heterogenität des Gewerbegebiets zusätzlich befeuert werden. Durch eine gesteuerte Ansiedlungspolitik erhoffen wir uns eine Aufwertung der gesamten Schmalau. Zur geforderten Aufwertung gehört neben der Verbesserung der Verkehrssituation auch die Nahversorgung mit Betreuungsplätzen für Kinder und mit gastronomischen Angeboten. Diese weichen Standortfaktoren sollen die Schmalau als Arbeitsplatz vor allem bei jungen Familien und somit auch als Gewerbestandort für innovative Firmen stärken. Daneben setzen wir uns seit Jahren für eine bessere Breitbandversorgung ein.



Themen waren darüber hinaus die Schul- und Betreuungssituation im Knoblauchland und vor allem in Thon. Außerdem war Josef Weber, Chef des Stadtplanungsamts, bei uns zu Gast. Mit ihm diskutierten wir über die weitere Entwicklung des Knoblauchlands, insbesondere über den Gewächshausbau.

Auf regen Zuspruch sind auch wieder unsere Traditionsveranstaltungen gestoßen: Der Aschermittwoch in Schniegling (Kriegsopfersiedlung), der 1. Mai in Almoshof und das Kinderfest in Boxdorf, dieses Jahr vom Wetter begünstigt. Das mittlerweile 37. Kinderfest erbrachte einen Gesamterlös von 4.500 Euro zugunsten der Behindertenwerkstatt. Auf diesem Weg konnten dem Träger – dem Verein für Menschen mit Körperbehinderung Nürnberg e.V. – insgesamt rund 92.000 Euro übergeben werden.

Thorsten Brehm
Vorsitzender

Das Küchenteam, die Vertreter des Arbeitskreises Knoblauchland der SPD und die Vertreter der Werkstätte freuen sich über den Erlös des Kinderfestes. Von links nach rechts: Helge Hofmann, Horst Bielmeier, Eva Hauptmann, Thomas Wedel, Stadtrat Thorsten Brehm, Brigitte Glötzl, Gaby Müller und Geschäftsführer Jürgen Emisch.

Lesben, Schwule, Bisexuelle & Transgender



Wir kommen besser!



AK Schwusos

ARBEITSKREIS LESBEN,
SCHWULE, BISEXUEL-
LE UND TRANSGENDER
(SCHWUSOS)
KARL-BRÖGER-STRASSE 9
90459 NÜRNBERG
TELEFON: 0911 / 43 89 60
FAX: 0911 / 43 89 619

Liebe Genossinnen und Genossen,
liebe Freundinnen und Freunde der Schwusos,

der Arbeitskreis Nürnberg Mittelfranken hat ein sehr schwieriges Jahr hinter sich. Durch den Rücktritt von Willi Kress aus dem Vorstand im August wurde die Vorstandsverantwortung ausschließlich von Michael Blödel und Udo Benseler wahrgenommen. Hier ist zu überlegen ob durch Kooptierung bis zu den Neuwahlen im Herbst die Arbeit auf mehr Schultern zu verlagern ist.

Unsere regelmäßigen Treffen fanden weiterhin an jedem dritten Dienstag im Monat um 19.30 in den Räumen vom Fliederlich e.V. statt, um in der Szene präsent zu sein.

Im Folgenden möchten wir einige Schwerpunkte unserer Arbeit im letzten Jahr herausstellen.

Jusos meets Schwusos

Unter diesem Motto fanden gegenseitige Besuche in den Jeweiligen AGs bzw. AKs statt. Ziel war es die Arbeit und die Thematische Schwerpunktsetzung der anderen kennenzulernen und gemeinsame Anknüpfungspunkte für die weitere Zusammenarbeit zu entwickeln. Ziel soll es unter anderem sein, sich bei Aktionen gegenseitig zu unterstützen. Ebenso wie weitere gemeinsame Initiativen für die Gleichstellungspolitik zu entwickeln.

Jubiläumsturnier des Sportvereins SLSV Rosa Panther Nürnberg e.V.

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums fand im Juni 2011 ein großes Sportturnier in mehreren Sparten (Badminton, Fußball, Ringen, Tischtennis, Tennis und Volleyball) in der Berthold Brecht Gesamtschule statt. Hierzu waren Gäste und Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands vertreten. Wir Schwusos waren hier in mehreren Funktionen tätig. Zum einen war mit Udo Benseler einer von uns der Organisator des Tischtennisturniers, zum anderen waren wir als SPD durch unseren Infotisch die einzige Partei die vor Ort vertreten war und für unsere Ziele werben konnte. Des Weiteren haben die Jusos durch die Teilnahme mit einer eigenen Mannschaft auch ein starkes Zeichen gesetzt. Unterstützt hat uns an diesem Tag vor allem Bezirksrätin Amely Weiß.

CSD Nürnberg und Podiumsdiskussion

Wir als Schwusos haben uns entschlossen im Rahmen des CSD auf Erfolge unserer Regierungszeit im Bereich der Gleichstellungspolitik zu erinnern. Deshalb luden wir zu einer Podiumsdiskussion ins Haus Eckstein ein. 10 Jahre Lebenspartnerschaftsgesetz - 5 Jahre Allgemeines Gleichstellungsgesetz ist jetzt alles geregelt? Wo besteht noch Handlungsbedarf? Unter diesem Motto stand ein Abend, der in einer regen Diskussion endete. Am Podium saßen Gabriele Fograscher (MdB), Pfarrerin Silvia Jühne vom evangelischen Dekanat, Reinhard Retzar(ASJ) und unser Sprecher Michael Blödel.

Am CSD Samstag waren wir sowohl mit einem Infostand am Jakobsplatz wie auch mit einer Fußgruppe an der Parade vertreten. Hier zahlte sich vor allem die gute Zusammenarbeit von Jusos und Schwusos aus. Am Infostand hatten wir gute Gespräche über unsere Arbeit die letztendlich in der Aufnahme zwei-

er Menschen in die SPD endeten. Ebenso wurden uns unsere Give Aways aus den Händen gerissen. Vor allem die Tatoos kamen gut an, die wir vielen auf die Arme gemacht haben. Das Motiv eines Bundesadlers in Regenbogenfarben mit Schwusos-Logo war echt klasse. Unterstützt wurden wir von den Bezirksräten Amely Weiß, Dr. Krömker sowie den MdL Angelika Weikert und Stefan Schuster. Ebenso von einigen Stadträtinnen und Stadträten wie Christine Limbacher, Raphael Raum und Thorsten Brehm.

Zusammenarbeit mit der Stadtratsfraktion

Im Oktober hatten wir im Rahmen unseres AK Treffen Christine Limbacher aus der Stadtratsfraktion eingeladen. Thema war die Situation Pflegebedürftiger Schwuler und Lesben im Alter. Vor allem in Heimen kommt es immer wieder zu schwierigen Situationen, die viele überfordern. Dieses Thema nahm sich bisher die Politik zu wenig an. Wir haben rege diskutiert und versucht Handlungsmöglichkeiten auszuloten. Ebenso wurde vereinbart mit der Stadtratsfraktion und der ASG in Kontakt zu bleiben und im Neuen Jahr zu einem Hearing ins Rathaus einzuladen. Hier wollen wir mit einem Heimträger aus Baden Württemberg diskutieren, der ein Heim für Schwule und Lesben in der Nähe von Heilbronn eröffnet hat.

Kranzniederlegung und Sammeln zum Weltaidstag 2011

Anlässlich des Weltaidstages haben die Schwusos Nürnberg und Mittelfranken im Zusammenarbeit mit Angelika Weikert und Stefan Schuster einen Kranz am Denkmal auf dem Jakobsplatz niedergelegt. Wir wollten damit ein Zeichen des Erinnerns setzen in einer Zeit in der über HIV immer weniger nachgedacht wird. Leider wird auch versucht auf Kosten der Kranken zu sparen. So hat die Kassenärztliche Vereinigung Bayern versucht die Krankenkassen aufzufordern HIV Positive von der 1 Prozent Regelung bei den Zuzahlungen für Arzneimittel auszunehmen. Dank des politischen Drucks der Schwusos konnte das durch die Arbeit von unserer Landtagsabgeordneten Angelika Weikert verhindert werden. Nach einem Glühwein ging es dann zum gemeinsamen Weihnachtsessen ins goldene Posthorn.

Auf Einladung und in Zusammenarbeit mit dem KV und der Stadtratsfraktion aus Erlangen sammelten die Schwusos im Dezember am Erlanger Hugenottenplatz für die Aidshilfe. Danke an alle die uns hier tatkräftig unterstützt haben. Vor allem an Mounir von den Jusos und Stadträtin Barbara Pfister und Ihren Kollegen.

Abschließend wollen wir uns bei all denen bedanken die auf dem Bundesparteitag dafür gesorgt haben, das die Schwusos in Zukunft als AG auch in der SPD die volle Gleichberechtigung mit vollem Rede und Stimmrecht erhalten haben.

Dafür haben Schwule und Lesben in unserer Partei 30 Jahre gekämpft und dieser Kampf wurde nun belohnt.

Für die AK Sprecherkreise Nürnberg Mittelfranken

Michael Blödel

AK Sprecher und stellv. Landesvorsitzender Bayern

„Bunte Daumen gegen Rechts!“

AK gegen Rechts

SPD

AK gegen Rechts

Michael Ziegler
Fon: 0173 3921759
akgegenrechts@
spd-nuernberg.de

Im Mittelpunkt der Arbeit des AK's stand natürlich das Thema des rechtsextremistischen Terrors. Seit Ende letzten Jahres wissen wir nun, dass die sogenannten „Döner-Morde“, die allein in Nürnberg drei Opfer forderten, auf die Zwickauer Zelle zurückzuführen sind. „Döner-Morde“ – was für ein zynischer und rassistischer Begriff. Noch bevor die Stadt und weitere Bündnisse im Dezember zu Gedenkveranstaltungen aufriefen, konnte unter der Federführung von Jusos und VVN-BdA bereits am 24. November eine Mahnwache mit Reden auch aus unserem AK auf dem Hallplatz stattfinden.

Die Diskussion hat sich verändert. Die 182 Todesopfer rechtsextremistischer Gewalt seit 1990 (Stand November 2011 – Amadeu Antonio Stiftung) rücken nun endlich in den Mittelpunkt der Diskussion und man spricht von Terrorismus und der zurecht umstrittenen Rolle des Verfassungsschutzes. In den Bündnissen gegen Rechts, in

denen wir uns engagieren, wurde dieser Terror und die Rolle des Verfassungsschutzes und deren V-Leute schon lange diskutiert, aber erst jetzt setzen sich die kritischen Stimmen durch. Diese Morde konnten geschehen in einem Staat, der immer noch zu sehr auf dem rechten Auge blind ist.

Ein großer Tag war für uns der Parteiausschuss am 19. Januar. Unsere Partei verabschiedete ein Papier, in dem sich die SPD weiterhin hohe Anforderungen im Kampf gegen den Rechtsextremismus stellt und ebenso an Staat und Gesellschaft weiteres Engagement fordert. Am 13. Februar konnten wir zusammen mit den Jusos unseren Rechtsextremismus-Experten Rüdiger Löster zu einer sehr gut besuchten Infoveranstaltung gewinnen. An diesem Abend sprachen wir natürlich auch über die NPD-Tarnliste „Bürgerinitiative Ausländerstopp“. Wir fordern wie der ganze Stadtrat (mit Ausnahme der beiden Nazis): Raus mit denen aus dem Nürnberger Stadtrat. Der Bayerische Innenminister ist gefordert, ein Vereinsverbot auszusprechen.

Mehrere Initiativen fordern eine Gedenkstelle für die drei Opfer der Zwickauer Zelle in Nürnberg. An diesen Überlegungen beteiligen wir uns auch als Arbeitskreis und besuchen regelmäßig die Sitzungen des Bündnisses Nazistopp. Wir sagen ja zu diesem Gedenken, wenn die Angehörigen der Opfer dies wollen. Auch im Nürnberger Bündnis gegen Rechts und in der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg engagieren wir uns.

Zum dritten Mal waren wir mit der Kirche St. Klara und der Katholischen Hochschulgemeinde Veranstalter des Festes der Demokratie und Befreiung am 20. April, diesmal unter dem Motto „Bunte Daumen gegen Rechts“. Den Schirmherrn und Oberbürgermeister vertrat der dritte Bürgermeister Klemens Gsell, der seinen schwarzen Daumenabdruck hinterließ. Die Farbe Rot überwog allerdings an diesem Tag. Ein buntes Straßenfest konnten wir entlang der Königstraße feiern und anschließend

einen Vortrag von Jonas Lanig unter dem Titel: Zivilcourage – Anleitung zum Mutigsein“ hören. Abgerundet wurde der Tag durch ein Konzert mit Lesungen in der Klarakirche. „Aus dunkler Zeit – die verbrannten Dichter“ wurden interpretiert und die Musik von Markus Milan Müller beeindruckte. 30 Organisationen und Künstler unterstützten diesen Tag. 2012 wird es dann zum vierten Mal dieses Fest am Jahrestag der Befreiung Nürnbergs vom Nationalsozialismus geben.



Der Arbeitskreis gegen Rechts arbeitet eng mit den Jusos zusammen. Beim Fest der Demokratie und Befreiung interviewte AK-gegen-Rechts-Sprecher Michael Ziegler (links) den Nürnberger Juso-vorsitzenden Nasser Ahmed.

„Bunte Daumen gegen Rechts“
Die Aktiven von links nach rechts: Claudia Arabackyj (SPD), OB-Vertreter Bürgermeister Gsell, Dr. Monika Tremel (Katholische Hochschulgemeinde), Jürgen Kaufmann (St. Klara), Michael Ziegler (SPD), Thomas Schrollinger (ÖDP), Elke Leo (Grüne) und Jonas Lanig (SPD).



Kerstin Westphal, MdEP

Liebe Genossinnen und Genossen,

das Jahr 2011 war geprägt von "Krisentreffen" der Regierungschefs zum Euro. Jedes Mal wurde darauf verkündet, dass die Politik wieder die Macht des Handels geworden sei, und die Macht der Märkte zurückgedrängt worden sei. Leider müssen wir feststellen, dass dies immer noch nicht der Fall ist. Die Krise um die Währung ist leider zu einer doppelten Krise geworden. Zum einen zeigt sich das Fehlen einer gemeinsamen und vor allem sozialen Wirtschafts- und Finanzpolitik. Zum anderen droht die Krise eine Krise der Institutionen zu werden, wenn lediglich zwei Regierungschefs den Kurs Europas bestimmen sollen.

Wir SozialdemokratInnen kämpfen für andere Lösungen. Wir setzen uns nicht nur für eine solide Finanzpolitik ein, sondern wollen vor allem den Staaten mit schwieriger Haushaltslage die Möglichkeiten geben, aus der Krise zu wachsen. Sehr bedeutend dafür ist auch mein Arbeitsschwerpunkt: die europäische Regionalpolitik. Darüber hinaus wollen wir ein demokratisches Europa. Das bedeutet, dass alle Institutionen Europas – vor allem das Parlament – in die Entscheidungen mit einbezogen werden.

Über die Zukunft Europas wird aber nicht nur in Brüssel entschieden, sondern vor allem in den Regionen. Alle Regionen, auch Franken, sind vom demografischen Wandel betroffen. Ich habe dazu letztes Jahr federführend einen Bericht erarbeitet. Für mich ist klar: der demografische Wandel ist für jede Region auch eine große Chance und nicht nur eine Herausforderung. Ich will, dass künftig die europäische Regionalpolitik unsere Kommunen und Landkreise dabei unterstützt. Es geht um Ausbildungs- und Arbeitsplätze, um Kinderbetreuung, um Zugang zu Mobilität und vieles mehr. Wenn Ihr mehr dazu wissen wollt, wendet Euch bitte an mein BürgerInnenbüro in Schweinfurt.

Bei meinen Besuchen in Nürnberg und Mittelfranken habe ich viele gute Gespräche geführt und meine Positionen vorstellen können. Dafür möchte ich Euch allen danken. Gerne komme ich wieder zu politischen Frühstückten, oder zu Jubiläen, wie z.B. im Februar zu „10 Jahre Europe Direct Infozentrum in Nürnberg“.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, auch über wichtige Debatten im kommenden Jahr zu informieren:

- als Mitglied des Regionalausschusses werde ich über die Strukturfördermittel der EU nach 2013 mitentscheiden. Ich bin für meine Fraktion zuständig für die Zukunft des EFRE. Daraus kommen wichtige Fördergelder, u.a. für Nürnbergs Südstadt.
- die Frauenpolitik kommt in Bayern und Deutschland nicht voran. Letztes Jahr habe ich mich in Norwegen informiert. Dieses Jahr organisiere ich eine große Veranstaltung in Brüssel, um unsere Ziele „gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ und min. 40 Prozent Frauenanteil in Führungspositionen weiter voranzubringen
- das „Freie Netz Süd“ versucht immer stärker zu werden. In Nürnberg und überall in Franken werden wir gemeinsam dafür kämpfen, dass Faschismus hier und in ganz Europa nie wieder eine Chance hat!



BürgerInnenbüro Schweinfurt

Ansprechpartnerin
für Termine und Anfragen:
Marietta Eder
Kornmarkt 17
97421 Schweinfurt
Tel.: 09721 – 715 716
Mail: eder@kerstin-westphal.de

BürgerInnenbüro Würzburg

Ansprechpartnerin
für Fahrten ins EP:
Elisabeth Augustin
Semmelstr. 46 R
97070 Würzburg
Tel.: 0931 – 4525 3128
Mail: augustin@kerstin-westphal.de

Europabüro Brüssel

Ansprechpartner:
Dr. Clemens zur Hausen
Philipp Krieg
Parlament européen
Bât. Altiero Spinelli 12G351
60, rue Wiertz
1047 Bruxelles
Belgien
T.: 0032 2 28 45534
F.: 0032 2 28 49534
M: kerstin.westphal@europarl.europa.eu



Von Umbrüchen und Entscheidungen

Günter Gloser

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Richard Würffel,
Bettina Zauhar
Fon: 0911 43896 30
Fax: 0911 43896 39
guenther.gloser@
wk.bundestag.de
www.guenther-gloser.de

2011 beginnt mit überraschenden Ereignissen

Was Ende 2010 noch Raum für Spekulationen ließ, wurde zu Beginn des Jahres 2011 Realität: der Umbruch in der arabischen Welt. Die Daueramtszeiten des Ben Ali in Tunesien und Husni Mubarak in Ägypten endeten abrupt, Libyens Staatschef Gaddafi wurde von der Macht vertrieben (und getötet) und auch Jemens Dauerpräsident Saleh scheint endgültig von der Macht verdrängt zu sein. Schockierend bleiben die Bilder aus Syrien. Der im Frühjahr von Assad angekündigte Pluralismus blieb eine Blase, stattdessen Gewalt gegen die eigene Bevölkerung.

Der Nahost-Friedensprozess stagniert, die israelische Regierung nutzt das Vakuum in den USA aus, obwohl die Entwicklungen in der arabischen Welt einen Kurswechsel erforderten.

So war meine Arbeit in den ersten Monaten des Jahres 2011 von den Entwicklungen in der arabischen Welt geprägt - in Berlin, in einigen Ländern der arabischen Welt, aber auch im Wahlkreis. Selten konnte man vor Ort so gute Resonanz für außenpolitische Themen erzeugen wie im letzten Jahr. Allein in Nürnberg gab es mehr als acht Veranstaltungen der Ortsvereine bzw. der Karl-Bröger-Gesellschaft – alle fanden großen Zuspruch. Aber auch andernorts war ich gefordert: zum Beispiel in Hamburg, Bad Homburg, Tutzing oder Berlin. Im Parlament gab es eine Vielzahl von Debatten, bei denen ich das Wort für die SPD ergriff.

Bild links:
Guter Hoffnung für Tunesien :
mit Mustafar Ben Jaafer,
Präsident der verfassungsge-
benden Versammlung, Tunis
im Februar 2011

Bild rechts
Naher Osten – Ferner Friede?
Mit Malte Magold bei der
Veranstaltung der SPD Alt-
stadt im `Eckstein´ im Juli 2011



Und natürlich unternahm ich die eine oder andere Reise. Damit meine ich nicht zuvorderst die später in den Mittelpunkt gerückte Golfreise des Bundespräsidenten mit dem legendären Mailbox-Anruf, sondern meine Reisen nach Tunesien unmittelbar nach dem Machtwechsel im Februar und den ersten freien Wahlen im November, die Reise als Vorsitzender der Parlamentariergruppe `Maghreb´ nach Algerien, Marokko und Mauretanien oder das Zusammentreffen mit Vertretern des syrischen Nationalrates in Istanbul. In dem Zusammenhang darf natürlich auch die Reise der Karl-Bröger-Gesellschaft nach Syrien (April) nicht unerwähnt bleiben. Diese Reise konnte noch nahezu ungehindert durchgeführt werden, obwohl bereits erstmals über lokale blutigen Auseinandersetzungen berichtet wurde.

Schon fast nicht mehr zu zählen sind die Begegnungen mit Aktivisten aus diesen Ländern. Eine Begegnung wird mir besonders in Erinnerung bleiben: das Gespräch mit der Friedensnobelpreisträgerin Karman aus dem Jemen, einer zierlichen Frau mit enormer Energie.

In keinem der Länder ist der Umbruch abgeschlossen. Seine Dividende lässt auf sich warten, wirtschaftliche Schwierigkeiten nehmen zu. Ohne Unterstützung aus Europa wird manche Hoffnung sich nicht erfüllen. Doch Europa ist zu sehr mit seiner Finanzkrise beschäftigt. Die Signale der EU kamen im letzten Jahr spät, manchmal waren sie widersprüchlich. Die Dimension der Herausforderung ist riesig. Deshalb forderten Frank Walter Steinmeier und ich schon im März 2011 einen Marschallplan. Wir waren überzeugt, dass mit einem business-as-usual zu kurz gesprungen wird.

Unvermeidlich, das mein anderes Themenfeld `Europa´ etwas in den Hintergrund rückte. Dennoch: meine Sommerakademie „Europa macht Schule“ fand zum 6. Mal statt - wieder mit sehr engagierten jungen Leuten. Der eine oder andere Schulbesuch rückte das Thema genauso in den Mittelpunkt wie der traditionelle Europa-Empfang der Stadt Nürnberg und der Europa-Union Nürnberg. Sehr gefreut hat mich, dass es gelang, den Außenminister und Vizepremier des Herzogtums Luxemburg für die Festrede gewinnen zu können. Und die Schwabacher SPD veranstaltete einen Frühschoppen zum Thema `Eurokrise´, bei dem die Wortbeiträge die Unsicherheit über den Ausgang der Krise deutlich machten. Hervorheben will ich den ausgezeichneten Projekttag am Platen-Gymnasium in Ansbach sowie die Initiative FACE von Regine Lorenz und ihren Mitstreiterinnen. Mehrfach war ich zu Treffen eingeladen. Immer eindrucksvoll die Begegnungen junger Menschen aus der EU.

Und im Wahlkreis? Neben den genannten Themen stand vor allem die Pflegeversicherung im Mittel-



Mit Tawakkul Karman, Friedensnobelpreisträgerin aus Jemen und Mitstreitern in Berlin bei der Friedrich-Ebert-Stiftung im Dezember 2011



Mit Jean Asselborn, Außenminister Luxemburgs im Nürnberger Rathaus anlässlich des Europa-Empfangs im Mai 2011



60-jährigen Bestehens des Kreisverbandes Nürnberg der Siebenbürger Sachsen im Rathaus im Juni 2011



Guter Hoffnung für AEG : 2. Tag der offenen Tür auf dem Gelände der ehemaligen AEG mit Stadträten Christine Kayser (+ Tochter) und Michael Ziegler im September 2011



Die EHEC-Krise traf die Bauern im Knoblauchsland hart. Mit Kreisbäuerin Renate Höfler im Juni 2011



Mit tunesischen und ägyptischen Bloggern in Berlin im Juni 2011

punkt. Die Bundesregierung rief 2011 zum `Jahr der Pflege´ aus – doch das Thema wurde zum Armutszeugnis von Schwarz/Gelb. Geliefert wurde Nichts von Substanz. Im Gegensatz zur SPD-Bundestagsfraktion, welche ein Positionspapier erarbeitete und mit Betroffenen bundesweit diskutierte, um Anregungen aufzunehmen. Das große Interesse an der Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung mit Hilde Matheis, MdB im November unterstrich die Bedeutung des Themas.

Eigene Erfahrungen hierzu konnte ich bei – sicherlich kurzen - Praxiseinsätzen sammeln. Einmal im Caritas-Senioren- und Pflegeheim Stift St. Martin und ein andermal bei der ambulanten Betreuung des Diakonievereins in Buchenbühl. Wie bei anderen „Einsätzen“ in der Vergangenheit schon beeindruckte mich die Arbeit der Pflegekräfte. Abgerundet wurde das Thema „Pflege“ mit einer Diskussion in der Altenpflegeschule der Caritas in Nürnberg.

Ferner rückten Martin Burkert und ich das Thema `Bürgerversicherung´ in den Focus. Angelika Graf, MdB, stellte das Konzept der SPD-Bundestagsfraktion in einer gut besuchten Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung vor.

Kein Ruhmesblatt erwarb sich die Bundesregierung im Umgang mit der EHEC-Krise. Eine Reihe von Bauern traf es auch im Knoblauchsland. Unmittelbar nach Ausbruch der Krise suchte ich das Gespräch mit den Bauern und setzte mich für eine unbürokratische Unterstützung der betroffenen Bauern ein. Aber die Mühlen in Berlin und München mahlten im Schnecken tempo - zum Leidwesen der Bauern.

Die künftige Nutzung des Zeppelinfeldes, für das die Stadt Nürnberg ein Konzept erarbeitete, stellte ich gemeinsam mit Helga Schmitt-Bussinger dem kulturpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, Siegmund Ehrmann, MdB vor. Seine Rückmeldung spiegelte abermals das großartige Engagement der Stadt Nürnberg wider, was sich u.a. in der Arbeit des Dokumentationszentrum und des Memoriums Nürnberger Prozesse manifestiert.

Eine Reihe thematisch vielfältiger Vorträgen rundete mein `Programm´ ab, zum Beispiel im Haus `Eckstein´ zu Iran, am Reformationstag in der Stadtkirche Roth zur Lage der Christen in der arabischen Welt oder beim `Internationalen Ehrenamtspreis´ der Stadt Nürnberg.

Nicht unerwähnt bleiben sollte unsere gemeinsame Aktion `SPD-Bürgertreff am Feierabend´, zu der die Mds und MdBs Bürgerinnen und Bürger eingeladen hatten. In zwangloser Atmosphäre fanden zahlreiche `Bürgersprechstunden´ statt. Und was nicht immer

gelingt: Wir brachten ein schönes Plakat zustande, welches eigentlich noch öfter in der Stadt hätte hängen sollen!

Nein, über den gezielten Aufmacher einer Nürnberger Boulevardzeitung zu meinem Besuch in einer Nürnberger Moschee will ich nicht berichten. Eher schon über mein beharrliches Nachfragen über die Situation des Nürnberger Menschenrechtspreisträger Abdulfattah Soltani in Teheran. Leider ist das iranische Regime unerbittlich.

Regelmäßige Besuche im Betreuungswahlkreis Ansbach ergänzten meine Arbeit.

Gemeinsam mit Martin Burkert zu arbeiten, hat mir wieder Spaß gemacht. Seine zielgerichtete Arbeit, auch als Vorsitzender der SPD-Landesgruppe, hat meine vollste Anerkennung.

Meinem Team in Berlin, Nürnberg, Haundorf sage ich herzlichen Dank für die Arbeit und das Engagement. Es war einiges los in 2011. Sogar eine Elternzeit (in Berlin) haben wir gut `gemanagt`. Markus Gieseke hat die anfallende Arbeit nahtlos fortgeführt.

Von Entscheidungen war die Rede. Im Dezember verkündete ich meine Entscheidung, 2013 nicht mehr für den Bundestag zu kandidieren. Keine einfache Entscheidung in vielerlei Hinsicht. Ich habe mir diese auch nicht einfach gemacht. Aber dies eröffnet neue Perspektiven für die Nürnberger SPD. Über viele positive Rückmeldungen habe ich mich gefreut. Und jetzt die „Drohung“: es ist ja kein Rückzug aus der Politik. 2012 und 2013 die Grundlagen für einen Wahlerfolg in Berlin und München zu schaffen, bleibt mein Hauptanliegen - wenn auch aus anderer Perspektive. So freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den Ortsvereinen, Verbänden, Institutionen und Vereinen.



Podiumsdiskussion über „Die pol. Rolle der Türkei“ in Berlin im Februar 2011



EU-Projekttag am Platen-Gymnasium in Ansbach im Mai 2011



Beim Syrischen Nationalrat (Oppositionsbündnis gg. Assad-Regierung) in Istanbul im November 2011



Martin Burkert

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg

Mitarbeiter:

Richard Würffel,

Bettina Zauhar

Fon: 0911 43896 30

Fax: 0911 43896 39

[martin.burkert@](mailto:martin.burkert@wk.bundestag.de)

wk.bundestag.de

www.martin.burkert.de

Besprechung mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium



Das Versagen der schwarz-gelben Bundesregierung auf nahezu allen wichtigen politischen Handlungsfeldern ist im Jahr 2011 noch deutlicher geworden als zuvor: Bei den europäischen Rettungsmaßnahmen unverantwortbare Verzögerungstaktik und politische Arroganz, in der Haushaltspolitik Streichungen an falscher Stelle, sinnlose Steuergeschenke und sozialpolitische Flickschusterei kennzeichneten das Regierungshandeln.

Für mich prägend war die Aufforderung des zuständigen Ministers Ramsauers, wir als Oppositionspolitiker sollten doch für die Wiederaufstockung der von Schäuble radikal gekürzten Mittel bei der Städtebauförderung sorgen. Auch bei den notwendigen Infrastrukturinvestitionen im Verkehrsbereich jammert der zuständige Minister und will die Hilfe der Opposition!

Als SPD hingegen konnten wir zeigen, dass wir nach dem Dresdener Parteitag mit klarer Linie – auch bei den notwendigen Korrekturen in der Sozial- und Rentenpolitik – mit klaren Konzepten Verantwortung für die Bundesrepublik wahrnehmen können und wollen. Die SPD ist wieder da! Auch die uns nicht immer wohlgesonnenen Massenmedien kamen um diese Erkenntnis nicht herum.

Schwerpunkt Verkehrspolitik

Die Verkehrspolitik war auch 2011 mein Arbeitsschwerpunkt. Als bahnpolitischer Sprecher habe ich deutlich gemacht, dass die Schwerpunktsetzung im Verkehrshaushalt in die falsche Richtung geht. Im Schienenbereich wurde radikal gekürzt. Dies ist unverantwortlich gerade für den wachsenden Güterverkehr. Stattdessen setzt Ramsauer auf die „Monstertrucks,“ für die er einen Feldversuch eröffnete,

und fördert in der Personenbeförderung den Fernbusverkehr. Beides verstärkt den Kollaps auf den Straßen und ist ökologisch schädlich! Bei einer Besichtigung des Europakanals in unserer Region – mit Experten und Bundestagskollegen – wurde deutlich, dass auch die Wasserwege vernachlässigt werden. Dringende



Im Reichstag empfing Martin Burkert die Kinder vom Bau-spielplatz Langwasser

Sanierung an den Schleusen können nicht durchgeführt werden, Personal wird in unverantwortlicher Weise ausgedünnt!

Auch als Vorsitzender der bayerischen SPD-Landesgruppe im Bundestag erfahre ich, welche wichtige Rolle verkehrspolitische Maßnahmen vor Ort spielen. Die Forderung nach Umgehungsstraßen, Ausbau von Bahnstrecken, Umbau von Bahnhöfen und Nutzung von Bahnflächen spielen eine wichtige Rolle.

Gemeinsam mit Günter Gloser bei der Anti-Atom-Mahnwache vor dem Bundeskanzleramt





Martin Burkert beim Schachturnier der Nürnberger Herzhilfe

Das gilt in besondere Weise auch für Nürnberg, wo nicht nur der behindertengerechte Umbau von Bahnhöfen ein Thema war, oder das Trauerspiel mit dem zweiten Zugang zum S-Bahnhof Fischbach, sondern vor allem Fragen des Lärmschutzes.

Problembereich Lärmschutz

Ich habe mich immer nachdrücklich und auch erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Bahn hier ihren Verpflichtungen nachkommt. Leider erweisen sich die Lärmschutzmaßnahmen dann in der technischen Durchführung als schwierig. Manche Anwohner klagen, es sei lauter geworden. Sorgfältige Messungen sind hier noch nötig. An anderer Stelle verzögern notwendige Bodenuntersuchungen den Baubeginn oder es kommt wegen Finanzierungsproblemen zu Verzögerungen. Sehr positive Wirkungen hatte unbestritten die Friction-Modifier Anlage am Rangierbahnhof, die ein weiches, geräuscharmes Abbremsen ermöglicht.

Ein Dauerbrenner sind auch die ehemaligen **Bahnwohnungen**, die jetzt der An-

nington gehören. Mein Rolle als „Moderator“ zwischen Mietern und Eigentümergesellschaft musste ich leider auch im vergangenen Jahr fortsetzen.

Auch das Nürnberger **DB-Museum** beschäftigt mich weiter. Der Einsatz hat sich gelohnt: Das „Verkehrsmuseum“ bleibt erhalten, konnte eine neue Ausstellungsfläche im Freien eröffnen und das Gerücht, das bahnhistorische Archiv würde verlagert, konnte widerlegt werden.



Martin Burkert und die Nürnberger Delegierten beim Landesparteitag in Germering

Nicht nur als Bahnpolitiker, sondern auch in meiner Rolle als Bahn-Gewerkschafter konnte ich wieder vielfältige Kontakte zu Arbeitnehmern knüpfen und so auch eine Multiplikatorenrolle für einen notwendigen Politikwechsel wahrnehmen.

Sozialpolitische Herausforderungen

Sozialpolitische Themen spielten immer eine große Rolle bei den Begegnungen mit Ortsvereinen, wie ich es nicht nur in Nürnberg, sondern bayernweit erleben durfte. In der Gesundheitspolitik kommt es darauf an, unser Konzept der Bürgerversicherung, das eine klare Alternative zu dem von Rösler und Bahr beschrittenen Weg in die Mehrklassen-Medizin darstellt, noch stärker zu propagieren. In der Rentenpolitik müssen wir dringend ein Konzept vorlegen, mit dem die von jeher kritisch betrachtete Rente mit 67 korrigiert wird und den älteren Beschäftigten ein fließender, materiell abgesicherter Übergang ins Rentenalter ermöglicht wird.

Martin Burkert ist mit dabei bei der Demo gegen die schwarz-gelbe Zweiklassenmedizin



Ganz persönliche wichtige Erfahrungen konnte ich wieder bei einem SPD-Praxistag sammeln, wo ich mit Angehörigen von Demenzzkranken zusammentraf. Persönlich bewegend sind auch meine Erfahrungen als Vorsitzender der Nürnberger Herzhilfe. Ein Anliegen war es mir, für Organspenden zu werben. Ich bin dankbar, dabei viel Unterstützung, zum Beispiel auch von unserem Oberbürgermeister, erfahren zu haben. Dass im Tiergarten der „kleine Adler“ wieder in Betrieb gehen konnte, freut mich ebenfalls, denn dafür hatte ich mich nachdrücklich eingesetzt und konnte es ermöglichen, dass Auszubildende der Bahn beim Gleisbau mitarbeiteten. Die Lok wurde von Azubis der MAN gebaut. Gut angenommen wurde auch der „SPD-Bürgertreff am Feierabend“, den MdLs und MdBs gemeinsam durchführten.

Außenwirkung

Die vielen Pressemitteilungen, die ich als Verkehrspolitiker, als Landesgruppenchef oder als lokaler Nürnberger Abgeordneter (oft gemeinsam mit Günter Gloser) zu Fachthemen oder aktuellen Ereignissen herausgab, fanden gute Resonanz in der Presse. Was von den Nürnberger Medien nicht aufgegriffen wurde, fand sich in anderen bayerischen Publikationen wieder. Als Landesgruppenvorsitzender waren auch Rundfunk und Fernsehen verstärkt interessiert. 38 Interviews sind eine gute Bilanz. Für die Information vor Ort war mein „Berlin-Express“ wieder ein gutes Medium. Auch die Resonanz auf meine Web-Seite und meine Beiträge im Internet ist erfreulich gestiegen.

Gute Zusammenarbeit

Ich danke den Ortsvereinen in Nürnberg und Schwabach für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr und für ihr Verständnis, dass ich wegen meiner überregionalen Verpflichtungen leider nicht allen Einladungen nachkommen konnte. Auch meine Präsenz im Betreuungswahlkreis Roth/Nürnberger Land war verstärkt gefordert. Auch meine notwendige Anwesenheit bei Landesvorstandsterminen führte zu terminlichen Einschränkungen.

Mein Dank gilt Günter Gloser und den Kolleginnen und Kollegen im Landtag, Bezirkstag und Stadtrat für die gute Kooperation, den Unterbezirksvorständen und vielen – vor allem altgedienten- Genossinnen und Genossen, die immer wieder bei diversen Anlässen mit anpacken und wichtige Hilfestellung geben

Wie ich selbst, so haben in vielen Fällen auch meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Abgeordnetenbüros in Berlin wie in Nürnberg sich um konkrete Anliegen von Bürgerinnen und Bürgern gekümmert, die persönlich vorstellig geworden sind oder sich brieflich oder per E-Mail an mich gewandt hatten. Auch ihnen – und ebenso den Mitarbeitern im Landesgruppenbüro - danke ich für die Unterstützung, ohne die meine vielfältigen Aufgaben nicht zu bewältigen gewesen wären.



Martin Burkert
als Hauptredner beim
Neujahrsempfang der SPD
Hochfranken in Bad Steben

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Jahresbericht ist immer eine gute Gelegenheit, um auf die Arbeit des letzten Jahres zurück zu sehen. 2011 war zudem auch Halbzeit im Landtag - ein Anlass, Zwischenbilanz zu ziehen. Diese habe ich parteiöffentlich in einer Parteiausschussitzung vorgestellt – gemeinsam mit Angelika Weikert und Stefan Schuster. Dabei wurde deutlich, wie viele Themen wir angestoßen haben.

Unzählige Pressemitteilungen habe ich verfasst, Landtagstermine wahrgenommen, Besuchergruppen empfangen, Briefe und Anträge geschrieben oder Gesetzentwürfe eingebracht. Schade ist nur, dass die Landespolitik in den Medien nur so wenig Raum einnimmt und sich Initiativen nur spärlich in den Medien wiederfinden. Auch deswegen setze ich immer stärker auf andere Medien. Schaut doch mal auf meiner neuen Homepage unter www.schmitt-bussinger.de vorbei oder auf meinem Facebook-Profil www.facebook.com/schmittbussinger.

**Halbzeitbilanz im Parteiausschuss**

Wir drei Landtagsabgeordneten haben im letzten Jahr anlässlich der Halbzeit im Landtag berichtet. Wir haben gemeinsam für Nürnberg und darüber hinaus vieles anstoßen können. Allein meine Initiativen erstreckten sich über Themen wie Spielhallenproblematik, Alkohol und Jugendgewalt, Kultur in Nürnberg, Sperrzeiten, Gewerbesteuer, GBW-Wohnungen und vieles, vieles mehr.

Diskussion mit den JUSOS über Alkoholmissbrauch

Da es besser ist, mit, statt über jemanden zu reden, habe ich mit den JUSOS Nürnberg und Mittelfranken über den Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen diskutiert. Für die Initiative zu diesem Meinungs austausch danke ich dem Vorsitzenden der JUSOS Nürnberg, Nasser Ahmed, ganz herzlich. Einig waren wir uns, dass dieses komplexe Thema nicht einseitig diskutiert werden kann, sondern ein Bündel von Maßnahmen erforderlich macht, und insbesondere der Prävention ein hoher Stellenwert zukommt.

**Helga****Schmitt-Bussinger**

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg

Mitarbeiter:

Dr. Christian Präbuis

Fon: 0911 / 43896 50

Fax: 0911 / 43896 59

[buero@](mailto:buero@schmitt-bussinger.de)

schmitt-bussinger.de

Mädchenparlament 2011

180 Mädchen haben am traditionellen Mädchenparlament teilgenommen, natürlich auch aus Nürnberg. Es freut mich wirklich, wenn ich sehe, wie engagiert, ungemein kreativ und konstruktiv junge Frauen Themen angehen, die auch uns Abgeordnete bei der täglichen Arbeit beschäftigen. So wurden Themen wie Mobbing an Schulen,

Nutzung von sozialen Netzwerken durch Kinder und Jugendliche, Strategien gegen Alkoholmissbrauch, Frauenquote für Firmen oder die Beteiligung von Jugendlichen an kommunalen Entscheidungen diskutiert. Politikverdrossen sind die Jugendlichen nicht, sie haben nur oftmals einfach keinen Zugang zu politischen Themen; Politik spielt einfach kaum eine Rolle in ihrem Leben, obwohl diese natürlich ihr Leben entscheidend beeinflusst. Wenn man ihnen das aufzeigt und Politik konkret wird, sind sie Feuer und Flamme.



Gespräch mit der AGABY

Bei einem Gespräch mit Frau Sharifi, der Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns (AGABY) und unserer Genossin Diana Liberova, Vorsitzende des Nürnberger Integrationsrates, ging es um die herrschenden Probleme aber auch die Fortschritte von Integration in Nürnberg und Bayern. Klar ist: Der Freistaat tut hier noch immer zu wenig. Gelingende Integration braucht (auch politische) Teilhabe, ein flexibleres und individuelleres Bildungssystem und nicht zuletzt eine stärkere Öffnung der Gesellschaft für andere Kulturen.

Besuch bei der Staatlichen Feuerwehrscheule in Würzburg

Zu wenig Lehrpersonal, schlechte Bezahlung und unzureichende Lehrgangsangebote. Das ist seit Langem die unbefriedigende Situation an den drei staatlichen Feuerwehrscheulen. Immer wieder habe ich und auch der Landesfeuerwehrverband die untragbaren Zustände an den Feuerwehrscheulen angeprangert. Die Staatsregierung hat die Situation schön geredet und meine Initiativen allesamt abgelehnt. Der Druck, der dadurch entstand, hat jedoch dazu geführt, dass 40 neue Stellen an den Feuerwehrscheulen geschaffen werden und die Bezahlungen auf vollkommen neue FüÙe gestellt wird. Am meisten ärgert mich, dass diese Notlage völlig unnötig ist: Geld wäre ja da. Mehrere Schriftliche Anfragen an die Staatsregierung haben aufgedeckt, dass aus den Mitteln



der Feuerschutzsteuer bis 2009 27,77 Millionen Euro nicht an die Feuerwehren und Feuerweherschulen weitergegeben wurden. Entgegen den Ankündigungen des Innenministeriums wurde der Überschuss nicht geringer, sondern wuchs bis Ende 2010 auf 35,3 Millionen Euro an. 2011 hat sich der Überschuss voraussichtlich auf über 40 Millionen Euro angehäuft. Die Feuerwehren in Bayern haben ein Recht auf das Geld. Herr Herrmann kann sich darauf verlassen, dass ich hier weiterhin nachhaken werde.

Demo für drei 1. Klassen an der Grundschule Katzwang

Symptomatisch für die engstirnige und unflexible Schulpolitik des Freistaats war leider die Situation an der Grundschule in Katzwang: 50 Eltern und Schüler haben sich vor der Grundschule versammelt, um kurz vor Schulbeginn Schulamt und Kultusministerium davon zu überzeugen, dass es ein Zeichen weitblickender und kinderfreundlicher Schulpolitik wäre eine dritte 1. Klasse an der Grundschule Katzwang einzurichten. Derzeit gibt es zwei große erste Klassen. Nur drei Schüler mehr und eine dritte 1. Klasse müsste eingerichtet werden. Da in Katzwang drei Neubaugebiete in der Fertigstellung sind, sind weitere Schülerinnen und Schüler zu erwarten. Die Folge wird sein, dass es „übervolle“ erste Klassen gibt, die – wenn überhaupt – zu Beginn des nächsten Schuljahres auf drei Klassen verteilt werden. Weitsichtige, schülerorientierte Politik sieht anders aus.



Aktion Rollentausch bei der WfB in Langwasser

Im Herbst konnte ich bei der Aktion Rollentausch die Arbeit in der Werkstatt für Behinderte (WfB) im Nürnberger Süden mit verfolgen. Das Arbeitsspektrum dort umfasst Verpackung, Einzel- und Komplettmontage, Fertigung elektromechanischer Komponenten oder Außenarbeitsplätze im Bekleidungshandel. Viele Arbeiten sind ganz schön knifflig, ich habe das oftmals nicht hinbekommen, da



bewundere ich die Arbeiter dort sehr. Auch die gewissenhafte und überzeugende Arbeit des Behinderterates hat mich schwer beeindruckt. Dass auch namhafte Firmen bspw. der Automobilbranche hier die Montagearbeiten ausführen lassen zeugt von der hohen Arbeitsqualität. Genau diese Integration in die Arbeitswelt fordert ja auch das „Übereinkommen der Vereinten Nationen

über Rechte von Menschen mit Behinderungen“ von 2006. Leider sind uns in der Umsetzung Länder wie Rheinland-Pfalz meilenweit voraus. Die Staatsregierung schläft und macht den Freistaat auf diesem Sektor zum traurigen Schlusslicht in Deutschland. Zwar hat die Staatsregierung einen Entwurf eines Aktionsplans beschlossen, doch der ist bei weitem kein wirklicher Aktionsplan sondern lediglich eine Bestandsaufnahme. Konkrete Vorgaben, Maßnahmen und Ziele fehlen noch.

Vorlesetag in Katzwang



Aus Anlass des Vorlesetages 2011 besuchte ich die Volksschule Katzwang. Nach einer Begrüßung durch Schulleiter Harald Mels wurde selbstverständlich vorgelesen. Die Klasse 1a lauschte den Geschichten der „Kleinen Hexe“ von Otfried Preußler. Die Klasse 3c durfte mich dann befragen und zeigte sich sehr wissbegierig. Den Vormittag an der Katzwanger Schule schloss ich mit einer Diskussionsrunde mit Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen ab. Deren Interesse an Politik war so groß, dass ich sie für 2012 zu einem Besuch in den Bayerischen Landtag einlud.

Wiedererrichtung des zweiten Bahnsteigzugangs am Bhf. Fischbach

Eine Never-Ending-Story scheint die Forderung des zweiten Zugangs zum Bahnsteig Fischbach in östlicher Richtung zu sein. Der fatale Fehler der bayerischen Staatsregierung bei der Planung des S-Bahn-Zugangs am Bahnhof Fischbach ist schwer wieder in Ordnung zu bringen. Zwischenzeitlich ist nach massiven Protesten durch die SPD vor Ort, dem Bürgerverein und der Bürgerschaft sowie Martin Burkert und mir endlich das bayerische Wirtschaftsministerium in die Gänge gekommen ist. Die Finanzierung scheint nun zu stehen. Jetzt ist es unsere Aufgabe, dem Bund, dem Land und der DB auf die Finger zu schauen, damit es zügig mit dem Bau losgehen kann.

Drexler-Preis der SPD-Langwasser 2011

Eine schöne Konstante im Jahresverlauf ist stets die Verleihung des Ferdinand-Drexler-Preises durch die SPD Langwasser. Diesmal schon zum 12. Mal. Die diesjährige Preisträgerin, Frau Anna Kloos engagiert sich seit sechs Jahren in dem von ihr gegründeten Verein „Helfen mit Herz“. Dieser kümmert sich um SpätaussiedlerInnen sowie um deren Familienangehörige, fördert die Integration von zugewanderten behinderten Mitbürgern und ihren Familien, unterstützt die oft nur russisch sprechenden SpätaussiedlerInnen und vieles mehr. Vielen Dank für diese wichtige und wertvolle Arbeit!



Spielhallen in Nürnberg und ganz Bayern endlich eindämmen!

Innerhalb der letzten fünf Jahre hat sich die Zahl der Spielhallen fast verdoppelt. In Nürnberg stieg die Zahl der Spielhallen von 90 im Jahr 2002 auf 136 Ende 2010. Problematisch dabei ist der damit verbundene Anstieg von Spielsüchtigen, steigende Kriminalität im Umfeld und das sogenannte „Trading-Down“ der betroffenen Stadtteile. Zu lange hat der Gesetzgeber dieser unheilvollen Entwicklung zugesehen. Um den Kommunen ein Instrument gegen die Spielhallenflut an

die Hand zu geben und den Spielsüchtigen zu helfen, habe ich verschiedenen Initiativen in den Landtag eingebracht: Angefangen von der Möglichkeit, eine Spielgerätsteuer zu erheben, bis zu einem bayerischen Spielhallengesetz. Trotz gegenteiliger Aussagen, hat die Staatsregierung bisher nichts getan!

Unsicherheit mit den GBW-Wohnungen

Wir Nürnberger Landtagsabgeordneten haben davor gewarnt, dass der drohende Verkauf der Wohnungsbaugesellschaft GBW (notwendig geworden durch die teure Rettung der BayernLB) zu Lasten der betroffenen Mieter und Kommunen geht. Wir in der SPD-Landtagfraktion favorisieren eine Übernahme der 33.000 Wohnungen durch den Freistaat Bayern. In der Übernahme durch ein kommunales Konsortium sehen wir nur eine Notlösung. Hier besteht die Gefahr, dass die betroffenen Kommunen in ihrem Engagement bei Ausbau und Sanierung ihres eigenen Wohnungsbestands in den kommenden Jahren eingeschränkt werden, weil sie ja schon Mittel für die GBW-Wohnungen aufgewendet haben. Wir sagen ganz klar: Hier ist der Freistaat in der Pflicht. Er muss die GBW-Wohnungen übernehmen.

Auf keinen Fall darf es einen ruinösen Bieterwettbewerb geben, bei dem die Interessen der Mieterinnen und Mieter und der Kommunen auf der Strecke bleiben. Wir Nürnberger SPD Landtagsabgeordnete haben alle Nürnberger GBW Mieter in einem Brief über die derzeitigen Probleme informiert und klargestellt, dass wir nicht nachlassen werden, ihre berechtigten Forderungen auch weiterhin nachhaltig zu vertreten.

Danke!

Ein so strammes Pensum an Initiativen und Terminen schafft man nicht im Alleingang. Deswegen will ich meinen Mitarbeitern Roswitha Boeck und Christian Pröbiuß für ihre gute Arbeit im letzten Jahr danken. Danken will ich auch allen Ortsvereinsvorsitzenden und Aktiven in den Stadtteilen, dem Vorstand der SPD Nürnberg, dem Unterbezirksbüro und meinen Abgeordneten-Kollegen: Wir sind für Nürnberg, so denke ich, ein tolles Team und die „Chemie“ stimmt einfach.



Deshalb freue ich mich auf das Jahr 2012, möge es für uns alle und für unsere SPD ein gutes Jahr werden.

Herzliche Grüße

Eure

Helga Schmitt-Bussinger



Stefan Schuster

Abgeordnetenbüro
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiterin:
Ilka Soldner
Fon: 0911/43896 60
Fax: 0911/43896 69
buero@stefan-schuster-
mdl.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

2013 wirft seine Schatten voraus. Im Herbst wird dann ein neuer Bayerischer Landtag gewählt. Spätestens mit der Nominierung von Christian Ude durch den SPD-Landesvorstand hat das Interesse an der SPD-Landespolitik und auch die Unruhe und Unsicherheit innerhalb der CSU zugenommen. Zusammen mit meinen Landtagskollegen und der Nürnberger SPD will ich dafür arbeiten, dass wir nach dann 56 Jahren Opposition wieder die Regierung übernehmen und dafür sorgen, dass die wirtschaftliche Stärke Bayerns auch mit einer gerechteren Sozialpolitik und nachhaltigem Wirtschaften einhergeht.

Mein Schwerpunktthema: Öffentlicher Dienst

Als stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Fragen des Öffentlichen Diensts ist es mir grundsätzlich ein Anliegen, mich für eine faire Entlohnung der Beschäftigten und Beamten im Staatsdienst einzusetzen. Der im Frühjahr 2011 ausgehandelte Kompromiss für die Tarifbeschäftigten ist angesichts der konjunkturellen Entwicklung und der wieder steigenden Einnahmen der öffentlichen Hand angemessen und vernünftig. Das Ergebnis muss nach unserer Überzeugung daher für die Beamtinnen und Beamten, die Anwärtinnen und Anwärter und für die Versorgungsempfänger im Freistaat übernommen werden. Die Staatsregierung plant allerdings, sich die Landesbank-Milliarden bei ihren Beschäftigten zu holen und diese in den Jahren 2011 und 2012 mit Kürzungen in einer Größenordnung von deutlich über 900 Millionen Euro zu belasten.

Wie den vielen Medienberichten zu entnehmen war, musste die Stadt Nürnberg ihre Fahrtkostenzuschüsse für Beamte einstellen. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband hatte angemahnt, dass die bisherige Bezuschussung mit der geltenden Rechtslage nicht vereinbar sei. Der SPD-Landtagsfraktion und mir ist es ein Anliegen, durch eine entsprechende Gesetzesänderung hier Rechtssicherheit zu schaffen, damit in Zukunft Fahrtkostenzuschüsse durch einen kommunalen Dienstherrn oder Arbeitgeber sichergestellt werden können.

Auch für eine umweltfreundliche Verkehrspolitik brauchen wir dringend diese Jobtickets. Ich habe deshalb einen Gesetzentwurf zur Ergänzung des Bayerischen Besoldungsgesetzes eingebracht, der nun in einer fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe weiter ausgearbeitet wird. Wir bleiben bei dem Thema am Ball.

Steuergerechtigkeit braucht eine ordentliche Finanzverwaltung

Seit Jahren spart die CSU die Finanzverwaltung kaputt. Das führt laut dem Oberen Bayerischen Rechnungshofes schon derzeit dazu, dass bei der betriebsnahen Veranla-



gung 236 Prüfer - 45,3 Prozent - fehlen, bei der Umsatzsteuerprüfung 43,5 Prozent und damit 185 Prüfer. Bei einem Personalbedarf von 529 fehlen 193 Steuerfahnder. Damit verzichten wir wegen mangelnder Prüfungen auf viele Millionen Euro im Jahr. Zusammen mit meinen Landtagskollegen fordere ich deshalb eine deutliche Aufstockung des Personals.

Unsolide Finanzpolitik

Bis 2030 soll Bayern nach dem Willen von Horst Seehofer schuldenfrei sein. Wie das gehen soll, konnte er bis heute nicht aufzeigen. Es ist stark davon auszugehen, dass die Staatsregierung diesen Sparkurs auf dem Rücken der Kommunen austragen wird. Der Versuch, nach dem Landesbankdebakel die Wohnungen der GBW den Kommunen für teures Geld zu verkaufen, ist nur ein Beispiel für diese Finanzpolitik. Zudem verschiebt die Staatsregierung schon jetzt viele Lasten in die Zukunft. Die Staatsregierung weigert sich, Vorsorge für die bereits jetzt bestehenden Verpflichtungen zur Zahlung von künftigen Pensionen zu treffen. Alleine im Jahr 2011 reden wir über 253 Millionen Euro, die der Versorgungsrücklage hätten zugeführt werden müssen.

Rauchmelder in Bayerische Bauordnung aufnehmen

In der Frage nach einer verbindlichen Regelung zur Installation von Brandmeldern in Wohnräumen hat sich nach wie vor nichts bewegt. Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde von uns bereits 2010 eingebracht, ohne dass die Staatsregierung in dieser Sache aktiv geworden wäre. Sie setzt stattdessen auf die Eigenverantwortung der Wohnungseigentümer und -nutzer. Eine gesetzliche Vorgabe ist geboten, damit Gebäude so gebaut und ausgerüstet werden, dass der Entstehung eines Brandes und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird. Rein statistisch gesehen verunglücken in Deutschland jeden Monat rund 40 Menschen tödlich durch Brände im häuslichen Bereich. Hauptursache dabei ist, dass etwa zwei Drittel der Opfer nachts im Schlaf vom Brand überrascht werden und durch den hohen Kohlenmonoxidgehalt im Brandrauch ohnmächtig werden.

Aktiv vor Ort

Ein Highlight war auch 2011 wieder mein Abend für ehrenamtlich Aktive. Zusammen mit dem Gastredner und Vorsitzenden der Landtagsfraktion Markus Rinderspacher konnte ich wieder eine Vielzahl von Vereinen und Verbänden aus meinem Stimmkreis Nürnberg-West empfangen und mich für den großartigen unentgeltlichen Einsatz bedanken. Als Vorsitzender des Fränkischen Albvereins und der Mali-Hilfe weiß ich, was das Ehrenamt an Kraft und Energie kostet, zugleich aber auch an schönen Erlebnissen und Erfahrungen mit sich bringt.



Ein wichtiges Anliegen bei der Stimmkreisarbeit war mir, die historischen Schleusenbrücken über den Alten Kanal zu erhalten. Es gab Überlegungen diese abzureißen. Ich habe mich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass die Brücken erhalten bleiben und der Freistaat die Kosten für die notwendigen Restaurierungsarbeiten



übernehmen wird. Die Lösung wird den Interessen der Nutzer des Nürnberger Naherholungsgebiets wie auch den Interessen des Denkmalschutzes gleichermaßen gerecht.

2011 habe ich mich darüber hinaus aktiv für eine bessere Förderung von Mehrgenerationenhäusern stark gemacht und mich für eine bessere Ausstattung der Feuerwehren, allen voran die Freiwilligen, eingesetzt. Am bundesweiten Praxistag der SPD besuchte ich das Pflegezentrum Hephata, eine Pflegeeinrichtung der Stadtmission. Speziell in dieser Einrichtung gibt es einen Wohnbereich für jüngere Pflegebedürftige. Dabei unterstützte ich auch die wöchentlich stattfindende Backgruppe.

Am 26. Juli 2011 luden die Nürnberger SPD-Abgeordneten zum gemeinsamen Bürgertreff am Feierabend in lockerer Atmosphäre im Karl-Bröger-Zentrum. Dort stand ich themen- und stadtteil-spezifisch Rede und Antwort.



Unterwegs in Erlangen-Höchstadt

Daneben betreue ich den Stimmkreis Erlangen-Höchstadt. Dort ist es mir besonders wichtig, den Kontakt zu den örtlichen Bürgermeistern und Kommunalpolitikern zu halten und deren Anliegen in den Bayerischen Landtag einzubringen. Bürgersprechstunden und Berichte aus dem Landtag gehören zu meinem festen Programm. Auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehren habe ich vor Ort über die Zukunft dieser diskutiert.



Auch die Roten Radler der Landtagsfraktion machten im Juli 2011 halt in Erlangen-Höchstadt. Unseren Bürgermeisterkandidat in Baiersdorf Matthias Götz habe ich auf seiner Nominierung mit einer Rede und auf der Bayerntour gemeinsam mit Natascha Kohnen unterstützt.

Im Rahmen der Aktion Rollentausch verbrachte ich im November einen Tag in der Behinderteneinrichtung der Barmherzigen Brüder in Gremsdorf und konnte dort ganz neue Aufgaben übernehmen: Den Vormittag verbrachte ich in der

Förderstätte und wurde von den insgesamt sieben Besuchern einer Förderstät-
tengruppe herzlich in ihrer Mitte aufgenommen.



Am Nachmittag durfte ich mich an den Bau eines Blaumeise-Vogelkastens her-
ranwagen, der in der Naturwerkstatt der Benedikt-Menni-Werkstatt produ-
ziert wird.

Die GfK hat übrigens 2011 wieder eine Umfrage zu den angesehensten Berufen ge-
macht. Dazu zählen die Ärzte, die Polizisten – und die Feuerwehrleute. NN-
Redakteur Klaus Schrage (alias Hirndübel) schrieb aus diesem Anlass in seinem
Blog - zugegeben nicht ganz ironiefrei - über mich: „(...)Wenn man die Feuer-
wehr- und Politiker-Vertrauensquote zusammenrechnet und durch zwei teilt,
gilt er als spürbar vertrauenswürdiger als jeder katholische Priester. Und das als
Sozialdemokrat!“ Bei so viel Zuspruch blicke ich zuversichtlich auf die Wahl 2013.

Euer Feuerwehrmann im Landtag

Stefan Schmidt

Unterwegs als Präsident des Fränkischen Albvereins e.V.
und als Spendensammler für die Aidshilfe am Weltaidstag.





Angelika Weikert

Abgeordnetenbüro Nbg.
Karl-Bröger-Straße 9
90459 Nürnberg
Mitarbeiter:
Dr. Michael Zimmermann
Fon: 0911 43896 40
Fax: 0911 43896 49
nuernberg@angelika-
weikert.de

Bürgerbüro Erlangen
Friedrich-List-Str. 5
91054 Erlangen
Mitarbeiter:
Dr. Christofer Zwanzig
Fon: 09131/ 81 26 544
Fax: 09131/ 81 26 513
erlangen@angelika-
weikert.de

Liebe Genossinnen und Genossen,

das vergangene Jahr war von einer Vielzahl politischer Aktivitäten geprägt, die ich Euch im Folgenden kurz vorstellen will. Ich danke allen, die meine Arbeit vor Ort unterstützt haben und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch -- für den politischen Wechsel in Bayern 2013!

In meinem Team haben sich im vergangenen Jahr gleich zwei personelle Veränderungen ergeben: Meine Mitarbeiterin im Nürnberger Abgeordnetenbüro, Sabrina Havlitschek, ist ins Sozialreferat der Stadt Nürnberg gewechselt und dort nun persönliche Referentin von Reiner Pröbß. Sylvia Janik, meine Mitarbeiterin im Erlanger Bürgerbüro, befindet sich in Elternzeit. In meinen Büros begrüßen Euch deshalb zwei „neue Gesichter“: In Nürnberg ist Euer Ansprechpartner seit Oktober Michael Zimmermann, in Erlangen steht Euch Christofer Zwanzig für Eure Anliegen zur Verfügung.

Gute Arbeit bleibt ein zentrales Thema

Der Einsatz für Gute Arbeit bleibt eines der Kernthemen sozialdemokratischer Politik für Bayern und Deutschland. Denn bei aller Freude über sinkende Arbeitslosenzahlen dürfen wir nicht darüber hinwegsehen, dass insbesondere ältere ArbeitnehmerInnen stark von der Arbeitslosigkeit betroffen sind und dass sich mit Teilzeit- und Leiharbeit, Mini-Jobs und befristeten Arbeitsverhältnissen die sogenannte atypische Beschäftigung weiter ausbreitet. Sie macht einen Großteil des Beschäftigungswachstums aus.

Angesichts dieser Entwicklungen habe ich bereits im Mai in einem Thesenpapier für die SPD-Landtagsfraktion festgehalten, dass sich sozialdemokratische Arbeitsmarktpolitik klar vom Slogan der CSU „Sozial ist, was Arbeit schafft“ abgrenzt: Wir wollen nicht jedem Menschen irgendeine Arbeit geben. Vielmehr wollen wir Arbeitsverhältnisse, die gerecht entlohnt sind, die der psychischen und körperlichen Gesundheit der ArbeitnehmerInnen Rechnung tragen und die eine längerfristige Lebensplanung ermöglichen. Gute Arbeit heißt für uns aber auch, dass wir durch gezielte Maßnahmen zur Reintegration und Qualifizierung in gemeinnützigen GmbHs und durch öffentlich geförderte Beschäftigung für Menschen sorgen, die auf dem ersten Arbeitsmarkt kaum Chancen haben.

Mit verschiedenen Initiativen und Anträgen habe ich mich in diesem Sinne im vergangenen Jahr gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion für Gute Arbeit eingesetzt: Für einen gesetzlichen Mindestlohn, für ein bayerisches Tariftreuegesetz, für die Gleichbezahlung von LeiharbeiterInnen im Wirkungskreis der bayerischen Staatsregierung sowie für eine Eindämmung der Leiharbeit und für eine konsequente Nutzung öffentlich geförderter Beschäftigungsmöglichkeiten. Zudem forderten wir die Staatsregierung in einem Antrag auf, eine Bundesratsinitiative für die Durchsetzung einer Geschlechterquote in den Führungspositionen der Wirtschaft zu starten.

Besonders wichtig war mir 2011 die Kritik an der sogenannten Instrumentenreform der Bundesregierung, deren Rücknahme wir in einem Dringlichkeitsantrag forderten: Mit dem bloßen Ziel der Kosteneinsparung werden zentrale Instrumente der Arbeitsmarktpolitik gekürzt und unzählige Initiativen zur Förderung von Arbeitslosen gefährdet. Damit wird die Chance vertan, in Zeiten besserer Arbeitsmarktdaten auch diejenigen in Arbeit zu bringen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen.



Gemeinsam mit meinem Landtagskollegen Volkmar Halbleib besuchte ich im Landkreis Würzburg Beschäftigungsprojekte, die von den Kürzungen bei der Arbeitsmarktpolitik durch die Bundesregierung bedroht sind.

Altenpflegeschulen

Im vergangenen Jahr habe ich mich für eine ausreichende Finanzierung der Altenpflegeschulen eingesetzt. Bereits 2010 wollte Kultusminister Spaenle den Schulgeldersatz für Altenpflegeschulen von ursprünglich 200 auf 100 Euro pro Monat kürzen. Die Staatsregierung hat diese Summe zwar mittlerweile korrigiert, aber den gesamten Haushaltsansatz nicht konsequent angepasst. Angesichts der steigenden Schülerzahlen im Bereich der Altenpflege werden deshalb die im Haushalt bereitgestellten Summen nicht ausreichen, um die Altenpflegeschulen finanziell abzusichern. Bereits jetzt muss deshalb ca. ein Drittel der Schulen von ihren Schülern Schulgeld erheben. Und die Tendenz ist eindeutig steigend.

Auch im Jahr 2012 wollen wir das Thema wieder im Rahmen eines „Rettungsschirms für die Pflege“ in den Landtag einbringen. In ihrem Antrag fordert die SPD-Landtagsfraktion eine gebührenfreie Altenpflegeausbildung in Bayern und auch für private Pflegeschulen eine hundertprozentige Refinanzierung.

Für eine moderne Integrationspolitik

Der Einsatz für eine moderne Integrationspolitik bildete auch im Jahr 2011 einen wichtigen Schwerpunkt meiner Arbeit. Eine im Auftrag der Staatsregierung erstellte Migrationsstudie stellt fest, dass das eigentliche Integrationsproblem in der mangelnden Offenheit und Integrationsbereitschaft der Mehrheitsgesellschaft besteht. Die Verantwortlichen der CSU verstärken mit ihren Äußerungen diese Tendenz: Wie ein Mantra wiederholen die CSU und allen voran die bayerische Sozialministerin Haderthauer, Deutschland sei kein Einwanderungsland und die Vorstellung von einer multikulturellen Gesellschaft sei „tot“. Mit einer Rede vor dem Bayerischen Landtag im Juli 2011 kritisierte ich die Staatsregierung und forderte, Zuwanderer in unserer Gesellschaft an ihrem Potenzial und nicht an ihren Defiziten zu messen. Einwanderung hat unser Land sowohl kulturell als auch wirtschaftlich bereichert. In meiner Rede hob ich deshalb hervor: „Gerade die kulturellen Unterschiede machen unser Zusammenleben so lebendig und kennzeichnen eine moderne Gesellschaft. Gerade in der globalisierten Welt, in der wir leben, ist das Wissen um die Lebenswelt aller anderen Völker eine Chance, die wir ergreifen sollten, wenn wir weiterhin beim Export die Nummer eins sein wollen.“

Nach wie vor ist mein wichtigstes Anliegen ein Gesamtkonzept für Integrationspolitik. Gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion habe ich in diesem Sinne verschiedene Anträge eingebracht: Wir forderten, die Anerkennung ausländischer

Berufs- und Bildungsabschlüsse im Landesrecht zügig auf den Weg zu bringen. Zudem setzten wir uns dafür ein, Einbürgerungsvoraussetzungen zu erleichtern und auch die mehrfache bzw. doppelte Staatsbürgerschaft zu ermöglichen. Auch in Zukunft will ich mich gemeinsam mit den Migrationsorganisationen, den Wohlfahrtsverbänden und den vielen Ehrenamtlichen für eine Überarbeitung des Integrationskonzeptes der bayerischen Staatsregierung stark machen. Bei der Sprachförderung muss der Muttersprache neben der Deutschförderung ein zentraler Platz eingeräumt werden. Kommunale Integrationsprojekte bedürfen dringend der Unterstützung. Es muss Schluss sein mit der Politik der Staatsregierung, Experten in Arbeitskreisen, Kommissionen und Foren einzubinden und deren Anregungen dann ungehört verhallen zu lassen.

Für eine humane Flüchtlingspolitik

Die Forderung nach einer humanen Flüchtlingspolitik in Bayern war für mich auch 2011 ein zentraler Arbeitsschwerpunkt. In einem Antrag setzte ich mich mit der SPD-Landtagsfraktion für eine Sicherung der Sozialberatung der Wohlfahrtsverbände in den Gemeinschaftsunterkünften in Bayern ein. Trotz gestiegener Personalkosten stagniert die staatliche Förderung der Sozialberatung in den Gemeinschaftsunterkünften für Asylbewerber nämlich seit Jahren und liegt zwischenzeitlich weit unter 40 Prozent der Gesamtkosten. Da die Betreuung und Beratung einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Frieden in den Unterkünften aber auch zur Akzeptanz in der Umgebung leisten, unterstützten wir die Forderung der Sozialverbände nach einer deutlichen Anhebung der Förderquote. Angesichts der Überbelegung und der zunehmend unwürdigen Lebensbedingungen in der Gemeinschaftsunterkunft Zirndorf haben sich verschiedene Träger der sozialen Flüchtlingsarbeit mit einem offenen Brief an die Politik gewandt. Gemeinsam mit der SPD-Landtagsfraktion forderte ich daraufhin eine Stellungnahme der Regierung und eine Offenlegung der Planungen für eine Verbesserung der Situation. Zudem setzten wir uns mit einem Antrag an die Staatsregierung dafür ein, das vom Landkreis Coburg vorgelegte Konzept für eine dezentrale und würdigere Unterbringung von Asylbewerbern im ländlichen Raum als Modellprojekt umzusetzen.



Was 2011 sonst noch geschah...

Veranstaltungen

Im Januar las auf meine Einladung Wilhelm Schlötterer, langjähriger Beamter des bayerischen Finanzministeriums, in Erlangen vor großem Publikum aus seinem Bestseller „Macht und Missbrauch. Franz Josef Strauß und seine Nachfolger. Aufzeichnungen eines Ministerialbeamten“.

Auf meine Einladung hin besuchte die bayerische Sozialministerin Christine Haderthauer die Nürnberger Wohngemeinschaft für Flüchtlingskinder, deren Vorsitzende ich bin.

Gemeinsam mit meinen Kollegen Dr. Thomas Beyer und Stefan Schuster lud ich im Mai in Erlangen zahlreiche Initiativen und Verbände zum Sozialempfang ein. Mit der SPD-Landtagsfraktion veranstaltete ich im Mai in Nürnberg die Sportkonferenz des Sportbeirates und das 3. Sportforum der BayernSPD.

Unterwegs vor Ort

- Zusammen mit meinem Fraktionskollegen Dr. Thomas Beyer besuchte ich im Januar das Mehrgenerationenhaus Nürnberger Land in Röthenbach. Angesichts des Auslaufens von Bundesfördermitteln haben wir für den bayerischen Haushalt eine „Landesförderung Mehrgenerationenhäuser“ beantragt.
- Im März beteiligte ich mich gemeinsam mit zahlreichen Nürnberger SPD-MandatsträgerInnen an den bundesweiten SPD-Praxistagen. Im Albert-Schweitzer-Seniorenstift packte ich mit an, um die Auswirkungen der schwarz-gelben Gesundheitspolitik im Alltag zu erfahren. Mit einem Infostand vor der Lorenzkirche informierten wir über die Bürgerversicherung als Alternative. Im Rahmen der Aktion Rollentausch arbeitete ich im Oktober im AWO-Pflegeheim Roßtal mit. Beim Verein für Menschen mit Körperbehinderung unterstützte ich im November die SchulbegleiterInnen.
- Für die Bürgerinitiative Moosbach, die ich in ihrer Kritik an der geplanten LKW-Rastanlage an der A6 unterstütze, vermittelte ich im Mai ein Gespräch mit Dr. Thomas Bauer, dem Regierungspräsidenten von Mittelfranken.
- Als Teilnehmerin eines Integrationskurses machte ich mir im September ein Bild von der Arbeit des Nürnberger Aktionsforums für Integration.

Vorträge, Referate und Podiumsdiskussionen

- Als Referentin bei der Bezirkskonferenz der AG 60plus in der Oberpfalz forderte ich im März, gegen die zunehmende Privatisierung von Lebensrisiken vorzugehen.
- Gemeinsam mit weiteren Bildungsexperten nahm ich an der Bildungsdiskussion der SPD Röthenbach zum Thema „Was tun wir unseren Kindern an?!“ teil.
- Um der Petition des Elternbeirats der Tusnelda-Grundschule gegen die massiven Unterrichtsausfälle Nachdruck zu verleihen, nahm ich im Juni an einer Podiumsdiskussion mit betroffenen Eltern und Lehrern teil.
- Im Oktober verwandelte sich die Nürnberger Karolinenstraße zu einer Sozialmeile gegen soziale Kälte. Ich hielt eine Rede und nahm an einer Podiumsdiskussion teil.
- Auf dem Sozial- und Kulturmarkt im Frankenzentrum unter dem Motto „Gemeinsam für die Vielfalt in Langwasser“ hielt ich im Oktober eine Rede.
- An die Tagung des Vereins Afro-Deutsche zum Thema „Auswirkungen deutscher Migrations- und Integrationspolitik auf das Leben afrikanischer Einwanderer“ durfte ich im Oktober ein Grußwort richten.
- In München nahm ich im November an der Fachtagung der Landesarbeitsgemeinschaft freie und öffentliche Wohlfahrt teil.

Politische Bildungsarbeit

- Im April nahmen auf meine Einladung hin 12 Schülerinnen der Erlanger Wirtschaftsschule am „Girls Day“ im Landtag teil. Sie übernahmen die Rolle von Politikerinnen und stellten im Plenum einen erfolgreichen Antrag zum Ausstieg Bayerns aus der Atomenergie.
- Im Mai führte ich in Lauf das Planspiel „Der Landtag sind wir!“ durch, bei dem SchülerInnen in die Rolle von Abgeordneten schlüpfen. Beim „Europatag“ des Nürnberger Dürer-Gymnasiums machte ich die SchülerInnen mit europäischer Politik vertraut.



Am internationalen Frauentag beteiligte ich mich an einem Umzug der AsF, der mit historischen Kostümen und Texten an die Vorkämpferinnen der Gleichberechtigung erinnerte.



Beim Nürnberger Christopher Street Day sprach ich mich gegen jede Diskriminierung von Menschen auf Grund ihrer sexuellen Orientierung aus.



Zahlreiche BürgerInnen folgten auch dieses Jahr wieder meiner Einladung zu einem „Politischen Sonntagsfrühstück“ mit unserer Europaparlamentarierin Kerstin Westphal.



Im November und Dezember sammelte ich gemeinsam mit der Juso-Hochschulgruppe in Erlangen und Nürnberg Unterschriften für die Massenpetition gegen Studiengebühren.



In der Grundschule Schwaig las ich im Rahmen eines bundesweiten Vorlesetages für die Schulkinder.



In München nahm ich im Mai mit 40 KollegInnen an der „Parlamentarischen Radltour“ des ADFC teil, die uns positive wie negative Entwicklungen im Radverkehr persönlich erlebbar machte.



Von Erlangen bis nach Herzogenaurach begleiteten Stefan Schuster und ich mit zahlreichen weiteren „Roten Radlern“ unseren Landtagsfraktionsvorsitzenden Markus Rinderspacher bei seiner Tour durch Bayern.



„Atomkraft Schluss!“ war das Motto einer von bundesweit 21 Großdemonstrationen für eine Energiewende. In Fürth war ich mit dabei.



Gemeinsam mit meinen Nürnberger SPD-KollegInnen aus Landtag und Bundestag lud ich zum „SPD-Bürgertreff am Feierabend“ ein.



Auf Einladung der Geschäftsleitung stattete ich gemeinsam mit SPD-Gemeinderatsmitgliedern der Firma Excella in Feucht einen Besuch ab.



Kontakt:
 SPD Bezirkstagsfraktion
 Fritz Körber
 Fraktionsvorsitzender
 Am Neubruch 11
 90571 Schwaig
 Telefon: 0911 5074499
 Telefax: 0911 5074120
 spd-fraktion@bezirk-
 mittelfranken.de
 www.bezirk-mittelfran-
 ken.de

Sozialdemokratische Arbeit im Bezirkstag - eine Chronologie

Januar 2011

Teilnahme am Kommunalpolitiker/innen-Tag der Landtags-SPD am 28.01.2011

Februar 2011

Dioxinskandal

Infolge des Dioxin-Skandals ist das Vertrauen der VerbraucherInnen in die Sicherheit unserer Lebensmittel nachhaltig erschüttert. Die im Zusammenhang mit der bisherigen Skandalbearbeitung zu beobachtenden Abläufe zeigen, wie sehr hier Transparenz und umfassende Kontrolle geboten sind.

Im Interesse des Schutzes der ErzeugerInnen und VerbraucherInnen landwirtschaftlicher Produkte forderten wir, dass der Bezirk Mittelfranken ein Signal für Transparenz setzt und mit allem Nachdruck die Forderung nach verbesserten Kontrollen beim Einsatz von Futtermitteln unterstützt.

Wir forderten von den Landwirtschaftlichen Lehranstalten einen Bericht über Erzeugung, Einkauf und Kontrolle bzw. Qualitätsmanagement beim Einsatz von Futtermitteln.

Zunächst mussten wir noch darum kämpfen, dass der Antrag in öffentlicher Sitzung behandelt wurde. Die CSU wollte das mit einem schriftlichen Bericht abtun. Die SPD-Fraktion war selbst nach Triesdorf gefahren, um sich vor Ort über die Lage zu informieren und erhielt dort die Antwort, dass die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf vom aktuellen Futtermittelskandal nicht betroffen seien. In Triesdorf habe es keinerlei Überschreitung von Grenzwerten gegeben, weil die verwendeten Futtermittel zum größten Teil selbst angebaut bzw. von einer größeren Zahl ortsansässiger bzw. regionaler Händlern, geliefert (Vertrauensschutz) werden, stichprobenartige Untersuchungen erfolgen regelmäßig. Die SPD-Fraktion blieb dabei und erreichte die öffentliche Vorstellung der Futtermittel-Lieferanten.

Straftäter in die Forensik?

Ebenfalls im Februar brachte die Landesregierung die Aufnahme von Straftätern mit Sicherheitsverwahrung in den forensischen Bezirkskliniken ins Gespräch, da es nicht mehr erlaubt sein sollte, Straftäter nach Abbüßen ihrer Strafe in Sicherheitshaft zu lassen. Nicht nur von der SPD-Fraktion wurde dieses Ansinnen einstimmig abgelehnt, weil wegen der Verschiedenheit der Rechtsgrundlage die Unterbringung von Straftätern nicht mit dem therapeutischen Ansatz der Forensik vereinbar ist. Wir sahen das Ansinnen des Freistaates als „Billiglösung“ und wiesen auf Sicherheitsaspekte für die Bevölkerung im Umfeld der Kliniken hin.



Teilnahme an der Klausur der Mittelfranken-SPD

Der Vorstand der Mittelfranken-SPD hatte sich für seine Klausur die Umsetzung der Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderungen vorgenommen. Da das explizit Thema des Bezirkstags ist, nahmen aus der Fraktion mehr als die Hälfte teil und erarbeitete mit den Parteimitgliedern Ideen und Schritte zur Umsetzung der Konvention.

März 2011

Umsetzung und Kostenentwicklung im Bereich Schulbegleitung

Artikel 19 der UN-Behindertenrechtskonvention garantiert Teilhabe an der Gemeinschaft sowie eine selbstbestimmte Lebensführung. Dies schließt auch den Schulbesuch von Kindern mit Behinderung an einer Regelschule (Art. 41 Abs. 1 BayEUG) mit ein. Der Einsatz von Schulbegleitern bzw. Integrationshelfern wird entsprechend einer gemeinsamen Empfehlung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus sowie des Verbandes der Bayerischen Bezirke über die jeweiligen Bezirke finanziert.

Die SPD-Fraktion stellte dazu folgenden Antrag:
Behandlung des Themas im Sozialausschuss und im Bildungsausschuss.
Darlegung, wie sich die Umsetzungspraxis in Mittelfranken und Auskunft über die bisherige und aktuelle Kostenentwicklung in diesem Bereich.

Sachstandsbericht zur Situation und zur weiteren Entwicklung im Zentrum für Hörgeschädigte Nürnberg

Schon im Jahr 2010 hatte die SPD-Fraktion in Absprache mit dem Stadtrat in Nürnberg einen Antrag auf Umsetzung eines Modellprojekts gestellt: „Zentrum für Hörgeschädigte Nürnberg - Sanierung und Inklusion“. Ziel dieses Modell-



projekts ist es, einen Dialogprozess in Gang zu bringen, wie notwendige Sanierungsmaßnahmen mit den Erfordernissen der Behindertenrechtskonvention in Einklang zu bringen sind. Bedauerlicherweise wurde dieser Antrag bis dahin im Bildungsausschuss gar nicht und im Sozialausschuss im September 2010 nur kurz mündlich und ohne Vorlage des Antragstextes erörtert. Es erfolgte u.a. die Information, dass die Verwaltung nicht nur Sanierung der Gebäude sondern auch einen Neubau an anderer Stelle prüfe.

Die SPD-Fraktion forderte also im März erneut einen Bericht zum aktuellen Sachstand und die Vorlage und Behandlung des SPD-Antrages vom 1.7.2010, um den Dialogprozess zur inklusiven Weiterentwicklung der Einrichtung in Gang zu bringen.

April 2011

Gespräch mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege zur Umsetzung des Gutachtens zur Haushaltskonsolidierung

Seit Ende 2010 lag das im Auftrag des Bezirkstages vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband erstellte Gutachten zur Haushaltskonsolidierung beim Bezirk Mittelfranken vor. Für den Haushalt 2011 konnte es aufgrund des fehlenden zeitlichen Vorlaufs keine Berücksichtigung finden. Jedoch in der Sitzung des Bezirkstages am 28. Juli 2011 sollte das Thema „Konsequenzen aus dem BK-VP-Gutachten“ auf die Tagesordnung kommen. Alle Fraktionen waren nun gehalten, sich im Juli dazu zu positionieren.

Die vier Oberbürgermeister der Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach hatten stellvertretend für die Kommunen im Bezirk gefordert, die Kostenentwicklung bei den umlagerelevanten Ausgaben zu begrenzen, um einem weiteren steilen Anstieg der Bezirksumlage entgegenzuwirken. Sie verweisen in ihrem Brief von Ende 2010 unter Bezug auf das Gutachten darauf, dass „der Bezirk die höchsten Sozialausgaben pro Einwohner im Schnitt der Jahre 2004 – 2009 aufweist und dies mit steigender Tendenz. Dies wiederum ist maßgeblich verursacht durch die höchsten Ausgaben pro Einwohner bei der Eingliederungshilfe.“

Mai 2011

Gespräch mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege und mit Professoren der Evangelischen Hochschule

Angesichts der Anstrengungen, die in den Städten erbracht werden, z.B. bei der Verhinderung sozialer Polarisierung durch Armutsbekämpfung, war es nach Auffassung der SPD-Fraktion angebracht, Transparenz herzustellen, um die durch das Gutachten aufgeworfenen Fragen überzeugend beantworten zu können. Die erste umfängliche Erörterung im Bezirkssozialausschuss hatte keine hinreichende Klarheit gebracht. Um die praktischen Auswirkungen der im Gutachten vorgeschlagenen Kürzungen einschätzen zu können hat die SPD-Fraktion die Problematik mit den Trägern der Wohlfahrtspflege diskutiert.

Um das Thema aber auch aus wissenschaftlicher Sicht zu beleuchten fand ein Gespräch mit Dr. Puch, dem Leiter der Evangelischen Hochschule und den Professoren des Sozialwesens statt, bei dem das Gutachten ausgewertet wurde und die SPD-Fraktion in ihrem Kurs bestätigt wurde.



Baumpflanzung anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Landschaftspflegeverbandes

Schluss mit dem öffentlichen Streit ums Geld!

Angesichts der in der Presse entbrannten Debatte um die Bezirksumlage forderte die SPD-Bezirkstags-Fraktion schließlich Schluss mit dem öffentlichen Streit ums Geld! Die SPD-Fraktion hatte kein Verständnis mehr für die seitens der CSU losgetretene und seit Wochen in der Presse stattfindende Auseinandersetzung um die Höhe der Sozialausgaben des Bezirks. Für völlig verfehlt hält sie die Zuspitzung auf den Nürnberger Oberbürgermeister Maly. Sicherung der Betreuungsqualität für die Menschen mit Behinderung, Kostenkontrolle, Transparenz und Zusammenarbeit mit den Kommunen. Das sind unsere politischen Aufgaben.

Juni 2011

SPD-Bezirkstagsfraktion bezieht Position zum Finanz-Gutachten:

Die Sicherung der Qualität der Eingliederungshilfe in Mittelfranken für Menschen mit Behinderung muss oberste Priorität haben und berechenbar bleiben. Hilfe nach Kassenlage lehnt die SPD-Bezirkstagsfraktion ab.

Das vom Bayerischen Kommunalen Prüfungsverband erstellte Gutachten zur Haushaltskonsolidierung beim Bezirk Mittelfranken beschreibt den Status quo



SPD Bezirksräte im Gespräch mit Kleingärtnern

der Ausgaben im Vergleich zu den anderen bayerischen Bezirken. Es werden dabei teilweise Zahlen verschiedener Jahre verglichen. Das Gutachten ist deswegen nur bedingt aussagekräftig. Das Gutachten ist keine Grundlage für die inhaltliche Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe.

Die bisherige Debatte um das Gutachten verstärkt die Tendenz, die Eingliederungshilfe nur noch unter dem Gesichtspunkt der Kostenbelastung zu bewerten. Die politisch korrekte Frage muss lauten: Wie wollen wir jetzt und in Zukunft die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben sichern, gestalten und finanzieren?

Die Struktur der mittelfränkischen Eingliederungshilfe (große Dichte von stationären Einrichtungen) ist über einen langen Zeitraum gewachsen. Trotz der Spitzenposition in den Gesamtkosten liegen die pro-Kopf-Ausgaben für jede einzelne geförderte Person im Durchschnitt der Kosten aller Bezirke. Der Bezirk Mittelfranken erreicht im Vergleich zu den anderen Bezirken eine sehr gute Quote bei der Kostenerstattung durch andere Kostenträger bzw. Privatpersonen.

Die SPD-Fraktion hält es für unrealistisch, kurzfristig im Bereich der sozialen Pflichtaufgaben (Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege) zu Kostenreduzierungen im hohen einstelligen oder gar zweistelligen Millionenbereich zu kommen. Der größte Teil der Pflichtaufgaben ist durch Leistungsvereinbarungen geregelt. Selbst bei einseitiger Kündigung durch den Bezirk wirken diese solange nach, bis neue Vereinbarungen verhandelt sind.

Durch verbesserte Steuerung der Aufgaben und Ausgaben ist allenfalls ein weniger steiler Anstieg möglich. Dies kann nur im Konsens mit den Betroffenen, ihren Interessenverbänden und den Trägern von Einrichtungen geschehen. Ihre Stellung wird gestärkt durch neues nationales Recht aufgrund der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch die Bundesrepublik Deutschland.

Forderungen/Anträge der SPD-Fraktion:

Transparenz und Kostenkontrolle der Eingliederungshilfe

- Volle Transparenz der Kosten und Kostenentwicklung, Fortsetzung Benchmarking Juni 2009 des Verbandes der bayerischen Bezirke
- Überprüfung der bisherigen Strukturen der Bedarfsermittlung und –Feststellung, Dokumentation der Kosten und Folgekosten neuer Bedarfe
- Stärkere Einbeziehung der politischen Ebene des Bezirks in die Bedarfsermittlung und Entwicklung der Leistungsvereinbarungen

Künftige Steuerung, Evaluation und Qualitätsmanagement in der Eingliederungshilfe

- Dokumentation der BRK-Verträglichkeit von neuen Bedarfen durch die Träger/Anbieter von Diensten und Maßnahmen
- Evaluation und Qualitätsmanagement der Leistungen durch den Bezirk
- Durchführung Hearing zur Ambulantisierung

Vertiefendes Gutachten „Werkstätten“ und „stationäres Wohnen“

- Vertiefende Untersuchung der kostenintensiven Bereiche „Werkstätten“

und „stationäres Wohnen“ unter den Gesichtspunkten Inklusion („BRK-Verträglichkeit) und Effizienz

Schulen: Kostenerstattung durch den Freistaat verbessern

- Erhaltung der Schulen in der Trägerschaft des Bezirks
- Verhandlungen mit dem Freistaat zur Erhöhung der Kostenerstattung bei Schulgeld,

Kosten für Personal und Schulbegleitung

- Prüfung Konnexitätsklage

Juli 2011

Brief an SPD-Bezirksvorstand, Unterbezirksvorstände, Kreisvorstände, Arbeitsgemeinschaften, Oberbürgermeister, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Landräte, Stadt- und Kreisräte, MdL und MdB

In einem Partei-internen Brief bat die SPD-Bezirkstagsfraktion ihre Mandatstragenden in Mittelfranken, angesichts der eskalierenden Presseberichterstattung die Diskussion um die weitere Entwicklung der Bezirksumlage umfassend zu führen. Es geht nicht nur um Kosten. Es geht vor allem um Menschen mit Behinderung und um ihr Recht auf Teilhabe in unserer Gesellschaft. Wir Sozialdemokraten können nicht sonntags die Behindertenrechtskonvention preisen und werktags Eingliederungshilfe nach Kassenlage betreiben.

28.07.2011 Kürzungsdebatte im Bezirkstag

SPD-Fraktion erfolgreich bei Kürzungsdebatte: Statt Eingliederungshilfe nach Kassenlage Qualitätssicherung und Inklusion!

Mehrere hundert Menschen mit Behinderungen haben Ende Juli zusammen mit den sozialen Trägerverbänden bei der Sommersitzung des mittelfränkischen Bezirkstages in Ansbach demonstriert. Anlass dafür war eine umfangreiche Kürzungsliste, die der CSU-Bezirkstagspräsident und die Verwaltung vorgelegt hatten. Schwerpunkt war die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung.

Erfolgreicher Protest verhindert Sozialabbau

Der gemeinsame Protest vor dem Bezirksrathaus und im Bezirkstag führte letztendlich dazu, dass massive Einschnitte verhindert werden konnten. Die Nagelprobe wird jedoch der Haushalt 2012 ff. werden. Im Dezember beim Haushaltsbeschluss wird sich dann zeigen, ob Absichtserklärungen und Abstimmungsverhalten der anderen Fraktionen, insbesondere von CSU und Freien Wählern, Bestand haben. Es kommt also weiterhin auf aktives bürgerschaftliches Engagement und klare Positionen an.

CSU/FW-Mehrheit: Weiter so

Die von der SPD-Bezirkstags-Fraktion fristgerecht eingereichten Anträge waren nicht bearbeitet worden. Sie wurden trotz Protestes lediglich in den Sozialausschuss verschoben. Dieser tagt Ende September. Die SPD-Anträge wurden zwar vorgelegt; die Stellungnahmen der Verwaltung sind aber äußerst oberflächlich und lückenhaft, Beschlussempfehlungen fehlen. Das bedeutet faktisch Ablehnung auf der ganzen Linie! Was sich die CSU/FW-Mehrheit im Juli angesichts der

Die Fraktion komplett:
Fritz Körber, Amely Weiß,
Elke Held, Gisela Niclas,
Wolf-Dieter Schottdorf,
Gabi Köpplinger und
Dr. Horst Krömker
(von Links nach Rechts)



großen Öffentlichkeit nicht getraut hat, soll jetzt offenbar im Sozialausschuss „erledigt“ werden. Die Mehrheit im Bezirkstag will ganz offenbar ein „Weiter so“ wie bisher. Und mehr noch: An einer konstruktiven Zusammenarbeit aller politischen Kräfte ist ihr anscheinend auch nicht gelegen.



(Bild links: Fritz Körber, Vorsitzender der Bezirkstagsfraktion mit den Vertretern der anderen Regionen.

Bild rechts: Danzig - immer eine Reise wert.)

September 2011



Partnerschaftsfahrt nach Danzig zur Feier des 10-jährigen Bestehens der triregionalen Partnerschaft zwischen der Woiwodschaft Pommern, dem Limousin und Mittelfranken.

Oktober 2011

Drogenkonsumräume

Die SPD-Fraktion hatte schon vielfach mit MUDRA diskutiert und war bei Veranstaltungen zum Thema Drogenkonsumräume.

Im Oktober 2011 fand in Ansbach eine vom Bezirk Mittelfranken organisierte Fachtagung zum Thema Sucht statt. Die Ergebnisse der Tagung sprachen klar für eine Zulassung von sog. Drogenkonsumräumen in Bayern. Gemeinsam mit Grünen und der Linken bringt die SPD-Bezirkstags-Fraktion eine Resolution auf den Weg, in der die Bayrische Staatsregierung aufgefordert wird, eine dementsprechende Verordnung zu erlassen.

November 2011

Vorbereitung auf die Haushaltssitzung im Dezember

Dezember 2011

Haushaltssitzung im Bezirkstag

Keine Kürzungen im Sozialbereich, Maßnahmen zur Abflachung des weiteren steilen Anstiegs der Kostenentwicklung

Die SPD-Fraktion spricht sich gegen Kürzungsvorschläge im Sozialbereich aus und gegen neue Aufgaben, die zu zusätzlichem Finanzmitteleinsatz führen sowie gegen Erhöhung von Haushaltsansätzen angesichts der aktuellen finanzia-

ellen Rahmenbedingungen. Stattdessen fordert sie die Sicherung vorhandener Strukturen (Dienste, Angebote, Einrichtungs- und Projektförderung).

Auch die Optimierung des Verwaltungshandelns durch Transparenz, Kostenkontrolle, verstärkter Wirkungsprüfung (Evaluation und Qualitätsmanagement) sowie die bessere Steuerung von Verwaltungsabläufen soll die Entwicklung der Kostensteigerungen aufhalten und somit die Umlagezahler entlasten. Im Bereich Bildung und Einliederungshilfe fordert die SPD-Fraktion ein klares Konzept bayern- und bezirkswweit.

Es kann nicht sein, dass Förderschulen und -zentren beibehalten werden und gleichzeitig die Förderung der Inklusion an Regelschulen Millionenbeträge auffrisst.

Die SPD mahnte an, dass Bezirke und Kommunen wegen fehlender Konnexität im BayEuG und unzureichendem Finanzausgleich in dreifacher finanzieller Verantwortung sind:

- als Sachaufwandsträger für Schulen (Gesetzeslage)
- als Kostenträger für Schulgeld in Förderschulen (anhaltend hoher Finanzbedarf)
- als Kostenträger für inklusive Schulbegleitung in der Regelschule (Finanzbedarf stark steigend)

und stellte folgenden Antrag:

Qualitätsmanagement und künftige Ziele in der Eingliederungshilfe

Die Verwaltung legt bis spätestens vor der Sommerpause 2012 ein Gesamtkonzept vor, wie diese Aufgaben umgesetzt werden sollen. Eine Schwerpunktsetzung soll dabei in den Bereichen „Wohnen“ und „Arbeiten“ erfolgen.

Dabei sollen im Sinne von Partizipation Betroffene aktiv in den Prozess der Qualitätsevaluierung einbezogen werden. Der diesjährige Consozial-Management-Preis an das Projekt „Nueva“ zeigt, wie sowohl Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung geschaffen und die Betroffenen selbst erfolgreich in diesem Bereich tätig werden können.

Sollte dies nach Einschätzung der Verwaltung bis zum o.g. Zeitpunkt mit dem vorhandenen Personal nicht möglich sein, ist für diese Aufgabe externe Beratung heranzuziehen. Die mittelfränkischen Hochschulen z.B. verfügen über die erforderlichen fachlichen Kompetenzen, eine praxisbezogene Zusammenarbeit mit dem Bezirk wäre für die alle Beteiligten (Lehrende und Studierende) ein Gewinn für Ausbildung und Beruf.

Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms

Als Beauftragte für Jugend und Sport des Bezirks Mittelfranken nahm Amely Weiß 2011 mit Vertretenden des Bezirksjugendrings, die Jugendverbandsarbeit und aus den Fraktionen an sieben Sitzungen zur Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms teil. 2012 soll das neue Programm beschlossen werden.



Amischen
Die Auftaktveranstaltung
zu mischen2011 Kinder-
und Jugendkulturtage des
Bezirks Mittelfranken auf
Burg Hoheneck

Abmischen
Die Gala zum Finale von
mischen2011.
Mehr Informationen unter:
<http://www.mischen-mfr.de/>



Krankenhausbereich

Der Bezirk Mittelfranken ist Träger von 3 Kliniken in Ansbach, Erlangen und Engelthal und 2 Wohnheimen.

Diese Kliniken und Wohnheime sind im „Kommunalunternehmen Bezirkskliniken Mittelfranken“ organisiert und werden als ein Unternehmen geführt.

Ein Großteil der psychiatrischen und neurologischen Versorgung von Mittelfranken wird durch dieses Unternehmen gewährleistet.

Aus psychiatriepolitischer Sicht ist die Entwicklung insgesamt positiv zu bewerten:



Dr. Horst Krömker und Amely Weiß beim Tag der Franken.

Die wichtigste Entscheidung im Jahr 2011 war der jetzt feststehende Beschluss zum Aufbau einer psychiatrischen Klinik mit 100 Betten in Fürth, im Wesentlichen zur Versorgung der Stadt Fürth und des Landkreises Neustadt/Aisch-Bad Windsheim. In Neustadt/Aisch wird eine psychiatrische Tagesklinik aufgebaut, die voraussichtlich noch 2013 in Betrieb gehen kann.

Im nächsten Schritt sollte nun auch die dezentrale psychiatrische Versorgung in Westmittelfranken durch den Aufbau einer psychiatrischen Klinik in Weißenburg und einer psychiatrischen Tagesklinik in Dinkelsbühl oder Rothenburg verbessert werden.

Die neurologischen Kliniken in Ansbach und Erlangen befinden sich in einem teilweise schwierigen Veränderungsprozess. In Erlangen musste die für die Versorgung Erlangens und Umgebung wichtige neurologische Tagesklinik geschlossen werden, da die Krankenkassen die Finanzierung verweigerten.

In wirtschaftlicher Hinsicht gestaltete sich die Entwicklung schwierig. Hier ist insbesondere der enorme Investitionstau in den Kliniken zu nennen, der z.B. allein für Erlangen ca. 100 Mio. Euro beträgt. Hier macht sich die jahrelange Vernachlässigung notwendiger Baumaßnahmen bemerkbar.

Ein weiteres schwerwiegendes Problem ist, dass die im Bereich der forensischen Kliniken erwirtschafteten Gewinne nur für die Forensik eingesetzt werden dürfen. Gleichzeitig häufen sich Beschwerden von Mitarbeitern über die zunehmende Arbeitsbelastung. Dem Kommunalunternehmen stehen schwierige Zeiten bevor.

Eure Nürnberger Bezirksräte



Dr. Horst Krömker
Meuschelstraße 3
90408 Nürnberg
Fon 0911/ 36588285
horst.kroemker@nefkom.info



Wolf-Dieter Schottdorf
Friedrichstr. 15
90408 Nürnberg
Fon: 0911/3 65 82 27



Amely Weiß
Finkenbrunn 48
90469 Nürnberg
Fon: 0911/ 9457815
amely.weiss@t-online.de

**THEMEN, DIE DIE SPD-STADTRATSFRAKTION IM JAHR 2011 BEWEGTEN:
HALBZEIT-BILANZ – INITIATIVE FÜR MEHR STRASSENBÄUME – ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR – STADTENTWICKLUNG – STÄDTISCHER HAUSHALT – WOHN-KONZEPT 2025 – VERANSTALTUNGSREIHE NEU-N – ROTE KULTURNACHT – GESPRÄCHSTERMINE – FRÜHJAHRSREISE NACH WIEN – MITGLIEDERWECHSEL IN DER FRAKTION**



Gut für die Stadt! Mit diesem Slogan hatten wir im Frühjahr 2011 unsere **Halbzeit-Bilanz** im Nürnberger Rathaus überschrieben. Auf Plakaten, mit Anzeigen und einer Broschüre, die wir an 20.000 Haushalte verteilt haben, haben wir die Ergebnisse unserer Arbeit in der ersten Hälfte der Stadtratsperiode bekannt gemacht. Die Resonanz und insbesondere die Gespräche, die wir bei unseren Hausbesuchen zur Broschüren-Verteilung geführt haben, waren durchweg positiv und interessant. Für uns war es wichtig darzustellen, dass wir zählbares vorzuweisen haben. Seien es die immensen Investitionen in die Bildung, unsere Initiativen zur Wirtschaftsförderung oder die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs. Wir arbeiten mit ganzer Kraft für ein soziales, gerechtes und offenes Nürnberg und konnten dies mit unserer Kampagne gut belegen und rüberbringen.

Zu den Erfolgen unserer Politik im Rathaus zählt auch der Bestand der **Straßenbäume**. Hier sind wir auf einem sehr guten Weg. Mit unserer Initiative „Mehr Bäume für Nürnberg“ werden langfristig wieder mehr neue Bäume gepflanzt als alte gefällt werden. Ob Oberbürgermeister oder Bürgermeister, alle haben sich für die Idee „Mehr Straßenbäume“ stark gemacht. Dabei haben sie gemeinsam ein regionales Unternehmen gefunden, das der Stadt über drei Jahre hinweg jeweils 160.000 Euro zur Verfügung stellt, damit diese mehr Bäume einsetzen kann. Dazu gibt es zusätzlich die Aktion „aus 1 Mach 3“. Damit wird sofort ein neuer Baum gepflanzt, wenn jemand ein Drittel der Kosten dafür spendet. Die restlichen zwei-Drittel legt die Stadt oben drauf. Den Standort des Baumes darf der Spender selbst aussuchen. Neu ist, dass auf unseren Vorschlag hin, leere Baumscheiben von den Bürgerinnen und Bürgern selbst begrünt werden dürfen, z.B. mit Blumen, Hecken oder Büschen. Zum Beginn der Bauminitiative ging die Fraktion mit gutem Beispiel voran und spendete aus den Abführungen der Stadträte in die Fraktionskasse 2.000 Euro für einen Baum, der in St. Peter in eine verwaiste Baumscheibe eingesetzt wurde. Ein wunderschönes Bild ist uns gelungen, als wir am Tag der Offenen Tür im Nürnberger Rathaus 350 junge

Stadtratsfraktion
Nürnberg

SPD

SPD-Stadtratsfraktion,
Rathaus, 90403 Nbg.
1. Stock, Zi. 29 und 31.
Bürozeiten
Montag bis Donnerstag
von 8.30 und 16 Uhr,
Freitag 8.30 bis 14 Uhr.
Fon : 0911 / 231-29 06
Fax: 0911 / 231-38 95
spd@stadt.nuernberg.de
www.spd-stadtratsfraktion.nuernberg.de

Halbzeit-Bilanz

- ✓ 20.000 Broschüren verteilt
- ✓ Zahlreiche Hausbesuche gemacht
- ✓ Erfolge plakatiert

Initiative für mehr Straßenbäume

- ✓ Straßenbaum gespendet
- ✓ Trendwende für Bestand eingeleitet
 - ✓ 350 Rotbuchen verschenkt
- ✓ Foto-Wettbewerb gestartet

Rotbuchen an die Besucher unserer Fraktionsräume verschenken konnten. Zu guter letzt haben wir noch einen Foto-Wettbewerb ins Leben gerufen. Aus den eingesandten Baum-Fotos wählen wir jeden Monat das schönste Bild aus und machen daraus einen Jahreskalender für 2013. Geplant sind 1.000 Exemplare, die wir für jeweils eine kleine Spende abgeben. Die Einnahmen verwenden wir, um wieder einen Straßenbaum durch die Aktion „aus 1 Mach 3“ finanzieren zu können. Also ran an die Kamera und her mit den Bildern! Wer uns Bilder schickt, bekommt einen Kalender kostenlos zugesandt.



Öffentlicher Nahverkehr

- ✓ U-Bahnlinie 3 verlängert
- ✓ Tram durch die Pillenreuther Straße
- ✓ Instrumentalisierung durch die CSU abgewehrt

Stadtentwicklung

- ✓ Unterstützung für Nachnutzung des Kaufhof gesichert
- ✓ Quelle-Areal durch Wettbewerb weiterentwickelt
- ✓ Stadterneuerung am Nordostbahnhof abgeschlossen

Anfang Dezember wurde ein weiterer Meilenstein für den **öffentlichen Nahverkehr** in der Stadt gesetzt. Zum Fahrplanwechsel gingen die Verlängerungen der U3 in Betrieb und wurden die Tramlinien neu geordnet. Auch wenn die CSU versuchte, die Einstellung des Nordastes der Linie 9 durch die Pirckheimerstraße für sich zu instrumentalisieren (obwohl sie das Aus einstmals selbst beschlossen hat!), siegte am Ende die Vernunft. Durch die neuen U-Bahn-Verbindungen sind nun mehr Menschen ans ÖPNV-Netz angeschlossen als zuvor und verkürzen sich die Fahrzeiten weiter. Klar gegen den Willen der CSU haben wir die Straßenbahn durch die Pillenreuther Straße durchgesetzt um neue durchgängige Linien zu ermöglichen. Die erste Bilanz: das herbeigeredete Verkehrschaos gibt es nicht. Die neuen Linien werden gut genutzt. Es war und ist eine gute Entscheidung für den ÖPNV und für die Südstadt.

Viel Arbeit gab und gibt es für die **Stadtentwicklung** an zwei traditionsreichen Einzelhandelsorten in der Stadt. Nach dem Aus für den Kaufhof am Aufseßplatz wurden wir sofort aktiv und haben das Thema in den Stadtrat eingebracht. Die politische Unterstützung und die der Stadtspitze für eine angemessene Nachnutzung des Areals ist gesichert. Derzeit laufen Verhandlungen und Gespräche und wir können vorsichtig optimistisch sein, dass es keinen dauerhaften Leerstand geben wird. Positiv stimmt uns auch die planerische Entwicklung für das Quelle-Gelände. Durch einen städtebaulichen Wettbewerb wurden wichtige Erkenntnisse nicht nur für die Zukunft des ehemaligen Versandhauses selbst, sondern auch für die Umgebungsflächen und insbesondere die alten Parkplätze gewonnen. Wenn die Investoren mitspielen kann nicht nur neues Leben in die Quelle einziehen, sondern ein attraktives Stadtquartier mit neuen Wohnungen und Grünflächen entstehen. Bereits abgeschlossen ist die Stadterneuerung am Nordostbahnhof. Toll, was hier in den letzten Jahren erreicht wurde, sowohl an baulichen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen.

Unter dem Motto „Das vorhandene Erbe bewahren und nachhaltig mehr“ standen für uns die Beratungen über den **städtischen Haushalt**. Dabei haben wir es geschafft den Kurs der letzten Jahre fortzusetzen und weder verschwenderisch noch geizig zu sein. Die Resultate sind ermutigend. Die Neuverschuldung konnte deutlich zurückgefahren werden und die pauschalen Kürzungen, mit denen die städtischen Dienststellen und die Empfänger freiwilliger Zuschüsse in den vergangenen Jahren leben mussten, konnten ganz aufgehoben werden. Für die Sportvereine konnten sogar 100.000 Euro mehr bereit gestellt werden, damit diese ihre vereinseigenen Anlagen sanieren können. 176.000 Euro mehr stehen für den Klimaschutz bereit und auch für die Hilfen, die Schüler in Anspruch nehmen können, um einen Ausbildungsplatz zu bekommen, sind 885.000 Euro vorhanden.

Doch trotz dieser positiven Nachrichten, müssen wir erkennen, dass im Haushalt keine großen Spielräume vorhanden sind und nicht alles, was wir uns wünschen, finanziert werden kann. Schon jetzt leistet die Stadt viel. Sehr viel sogar und wahrscheinlich auch mehr als viele andere Städte. Sage und schreibe 423,6 Millionen Euro gibt die Stadt in den nächsten vier Jahren für Investitionen aus. Dieses Geld wird zum Beispiel für den öffentlichen Nahverkehr und die Kinderbetreuung (jeweils rund 64 Millionen Euro) oder für Schulen (rund 71 Millionen Euro) verausgabt und kommt damit den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute. Das Fortführen der Sparbemühungen wird in den nächsten Jahren auf jeden Fall unausweichlich sein. Dies habe ich als Fraktionsvorsitzender gemeinsam mit Kämmerer Harald Riedel auch wieder in einem Internet-Chat erläutert.

Mit einem ausführlichen und weit in die Zukunft der Stadt reichenden Antrag zum **Wohnen in der Stadt im Jahr 2025** haben wir die Weichen gestellt, damit sich Nürnberg für eine steigende Wohnungsnachfrage wappnet. Wir wissen schon heute, dass die Einwohnerzahl weiter steigen wird. Gleichzeitig haben wir immer mehr Singlehaushalte und viele Seniorinnen und Senioren, die – Gott sei Dank! – länger als früher üblich zu Hause wohnen können. Die Konsequenz aus diesen unterschiedlichen Aspekten ist eine gemeinsame: Der Bedarf an neuen Wohnungen und Häusern wird kräftig ansteigen. Wir haben durchgesetzt, dass die Stadtverwaltung nun aktiv und vorbeugend aktiv wird, um mit mehreren Maßnahmen einer Wohnungsnot und übermäßig steigenden Mieten entgegen zu wirken.



Neu aufgelegt haben wir im Jahr 2011 unsere erfolgreiche Veranstaltungsreihe **neu-N**. Nach über 1.000 Besuchern bei den ersten neun Terminen, konnten wir bereits wieder sehr gute Veranstaltungen durchführen und haben erneut viele Bürgerinnen und Bürger erreicht. Ein Grund mag sein, dass wir zu Beginn des Jahres eine Zusammenfassung der ersten Reihe veröffentlicht haben. Darin ließen wir nicht nur die Termine mit Wolfgang Tiefensee, Henning Scherf oder Heinz Buschkowsky Revue passieren, sondern legten öffentlich, welche

Städtischer Haushalt

- ✓ Internet-Chat durchgeführt
- ✓ Neuverschuldung gesenkt
- ✓ Pauschale Kürzungen abgeschafft
- ✓ In Kinder und Zukunft investiert

Wohnkonzept 2025

- ✓ Weichen gestellt
- ✓ Wohnungsnot zuvorkommen
- ✓ Übermäßig steigende Mieten verhindern
- ✓ Resolution zum GBW-Verkauf

Reihe neu-N

- ✓ Zusammenfassung veröffentlicht
- ✓ Impulse aufgenommen
- ✓ Neuaufgabe gestartet



Schlussfolgerungen wir aus den Impuls-Veranstaltungen zogen. Einiges haben wir in Stadtratsanträge gegossen, anderes haben wir auf andere Art und Weise in unsere Arbeit einfließen lassen.

Sage und schreibe Elf künstlerische und kulturelle Höhepunkte hatte unsere **Rote Kulturnacht** im Jahr 2011 zu bieten. Die Resonanz auch in den Medien war entsprechend erfreulich. Es gab echte Höhepunkte, die man nicht alle Tage in Nürnberg genießen kann – und eine höchst unterhaltsame, wenn auch nicht ganz jugendfreie Lesung von Bürgermeister Horst Förther. Gefeierte den ganzen Abend. Der Termin für die nächste Rote Kulturnacht ist der 10.11.2012 – bitte unbedingt vormerken.

Im „vorpolitischen“ Raum führte die Fraktion wieder eine Vielzahl an **Gesprächen**. Termine gab es mit der Handwerkskammer, den Kirchen, Betriebsräten, dem Behindertenrat, dem Stadtseniorenrat, Unternehmern, dem Schaustellerverband, und vielen, vielen mehr.

Unsere Studienreise führte uns im Frühjahr 2011 ins Rote **Wien**. Organisiert vom SPD-Reiseservice und begleitet vom mittlerweile pensionierten SPÖ-Funktionär Heinz Kommenda konnten wir viele interessante Eindrücke sammeln und informative Gespräche – auch im Wiener Rathaus führen. Wegen des dichten Programms kamen die Gelegenheiten, Wiener Lebensart und das Kaffeehausflair zu genießen, fast a bisserl zu kurz.



Personell gab es eine Veränderung in der Rathaus-Fraktion. **Dr. Sven Scheuring** hat sich beruflich verändert und ist nun nicht nur als Klinikarzt, sondern auch als niedergelassener Facharzt aktiv. Für die zeitintensive Arbeit im Stadtrat hat er deshalb leider keine Zeit mehr. Sein Mandat legte er daher im Oktober 2011 nieder. Wir danken ihm für die Anregungen, die er in die Fraktionsarbeit einbrachte und sein großes Engagement und wünschen ihm für seine ärztliche Tätigkeit alles, alles Gute.

Svens Platz in der Fraktion nahm **Brigitte Reuter** ein. Sie bringt viel Erfahrung mit, da sie bereits von 1984 bis 2008 Mitglied des Stadtrates war. Ihre Schwerpunkte setzt sie in der Sozial- und der Wohnungspolitik. Bekannt ist sie unter anderem auch durch ihre ehrenamtliche Beratung im SPD-Mieterbüro. Für Lichtenhof hat sie die Stadtteilbetreuung übernommen.

Das Amt der gesundheitspolitischen Sprecherin hat die Fraktion an **Sonja Bauer** übertragen.

Im Fraktionsbüro vertritt **Ingrid Leinberger** Ayla Kirac während ihrer Baby-Pause.

Christian Vogel, Vorsitzender,
Dr. Anja Pröbß-Kammerer, **Gabriele Penzkofer-Röhl**,
Lorenz Gradl, **Thorsten Brehm** stellvertretende Vorsitzende

Rote Kulturnacht

- ✓ Wunderbaren Abend erlebt
- ✓ Sehr gute Resonanz

Viele Gesprächstermine

- ✓ Kontakte aufgebaut
- ✓ Verbindungen gestärkt

Frühjahrsreise nach Wien

- ✓ Interessante Stadt und nette Kolleginnen und Kollegen der SPÖ kennen gelernt

Mitgliederwechsel

- ✓ Dr. Sven Scheuring verabschiedet
- ✓ Brigitte Reuter in Fraktion nachgerückt
- ✓ Sonja Bauer ist neue gesundheitspolitische Sprecherin
- ✓ Ingrid Leinberger neu im Fraktionsbüro



Arif Tasdelen, Chistian Vogel, Katja Strohacker, Sozialreferent Reiner Prölß, Harald Dix, Bürgermeister Horst Förther, Claudia Arabackyj, Theodoros Agathagelidis, Helga Mittmann, Gebhard Schönfelder, Sonja Wild, Thorsten Lunz, Rafael Raum, Kämmerer Harald Riedel, (obere Reihe)

Christine Grützner-Kanis, Ilka Soldner, Michael Ziegler, Brigitte Reuter, Thorsten Brehm, Anita Wojciechowski, Ruth Zadek, Richard Würffel, Jürgen Fischer, Gerhard Groh, Renate Blumenstetter (mittlere Reihe)

Lorenz Gradl, Gabriela Heinrich, Gabriele Penzkofer-Röhrl, Christine Kayser, Christine Limbacher, Gerald Raschke, Anja Prölß-Kammerer, Arno Hamburger, Sonja Bauer, Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly (Vorne)



Bei einem Jahresbericht ist man häufig bemüht, die Höhepunkte des jeweiligen Berichtszeitraums hervorzuheben.

Wir möchten darauf hinweisen, dass viele Dienstleistungen der AWO reichlich unspektakulär vonstatten gehen – und trotzdem berichtenswert sind.

Wenn in unseren beiden Alten- und Pflegeheimen in Johannis und Langwasser Tag für Tag weit über zweihundert ältere Menschen durch eine sensible, ganzheitliche und aktivierende Bezugspflege betreut werden, dann mag dies zwar für keine Schlagzeilen in den Medien gut sein. Denn Pflege wird leider viel zu häufig nur als Skandalthema bei auftretenden Missständen wahrgenommen. Dabei bieten unsere Heime einen Ort, um älteren Menschen auch mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen einen Lebensabend in Würde zu ermöglichen. Neben den fachlichen Ansprüchen in der Pflege gilt es aber auch, den individuellen Bedürfnissen und Wünschen gerecht zu werden. Regelmäßige Bewohner- und Angehörigenbefragungen sind hier ein gutes Instrumentarium, um konkrete und bedarfsgerechte Ansatzpunkte für Verbesserungsmöglichkeiten zum Wohle der betreuten Menschen zu entwickeln.

Mit dem selbstgewählten Motto **„Die Gesellschaft zusammenhalten“** zeigt die AWO Nürnberg allerdings auch, dass ihr Anspruch über die praktische soziale Arbeit hinausgeht.

Denn von Anfang an war die AWO kein rein karitativer Wohlfahrtsverband. Sie wurde als „Hauptausschuss für Arbeiterwohlfahrt“ innerhalb der SPD 1919 gegründet. Folglich sind ihr die Verankerung sozialer Rechte und die Verwirklichung ihrer unumstößlichen Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit eine Herzensangelegenheit.

Die AWO verfolgt mit ihren Einrichtungen und Diensten das Ziel, die Teilhabe der Menschen zu organisieren und damit den Zusammenhalt unserer Gesellschaft zu stärken.

Unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource, um die abstrakten Grundwerte konkret werden zu lassen.

Die Mitwirkung beim Nürnberger Sozialbündnis und die aktive Teilnahme bei der Sozialmeile im Oktober 2011 verfolgte das Ziel, im konstruktiv-engagierten Miteinander vieler sozialer und sozialpolitischer Organisationen auf die zunehmende Spaltung in Deutschland aufmerksam zu machen. Wir laden auch 2012 zu vielen Begegnungen ein.

Nicht nur die Sozial- und Kommunalpolitik stand auf der Tagesordnung, als im Rahmen des Erzähltes im Februar 2011 die Brüder Maly, also der Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und der Leiter des Sozialamtes Dieter Maly zu Gast in der AWOthek waren. Der Erzähltes hat sich im Übrigen zu einer erfolgreichen und immer gut besuchten Veranstaltungsreihe entwickelt.



Erfolgreich im Sinne von zugesprochenen Preisen und Ehrungen war die AWO Nürnberg im Jahr 2011 gleich mehrfach:



- Der bundesweite Ideenwettbewerb „Zuhause hat Zukunft“ ist eine Initiative des Hamburger Vereins „Wege aus der Einsamkeit e. V.“ und richtet sich an kreative Projekte, die die Verbesserung der Situation und der Versorgung der zuhause lebenden älteren Menschen zum Ziel haben. Mehr als dreißig tolle Projekte bewarben sich aus dem ganzen Bundesgebiet. Die AWO Nürnberg präsentierte der Jury das internationale Projekt „Über Brücken kannst Du gehen“, welches seit 2008 russischsprachige Demenzerkrankte und deren Angehörige in den Partnerstädten Nürnberg und Hadera (Israel) unterstützt, und wurde von den Experten auf Platz vier unter den sechs glücklichen Gewinnern ausgewählt.

- Aus über 400 Bewerbungen hat das bundesweite „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ 80 vorbildliche Projekte ausgewählt und ausgezeichnet. Zu diesen Preisträgern gehörte auch die AWO Nürnberg mit ihrem neu geschaffenen Ortsverein „Nürnberg International“ und verschiedenen Aktivitäten des Verbandes zur interkulturellen Öffnung.
- Das Projekt „Jugend-Aktiv-Café“ wurde mit dem zweiten Platz des Zukunftspreises der Sparda-Bank Stiftung Nürnberg ausgezeichnet. Hervorgehoben wurde hier der innovative Ansatz dieses Projektes, der sich der Förderung von Selbstständigkeit und Verantwortung widmet und Jugendlichen im Arbeitslosengeld II –Bezug einen Kompetenzzuwachs auf dem Weg ins Berufsleben ermöglicht.



Nähere Informationen bei:

AWO KV Nürnberg, Karl-Bröger-Straße 9, 90459 Nürnberg

Tel. 0911/45060166; Mail: kreisverband@awo-nbg.de Internet: www.awo-nuernberg.de

Voraussichtlich ab April ist unter der genannten Internetadresse auch ein ausführlicher Jahresbericht des AWO-Kreisverbandes abrufbar.



Demokratie, Freundschaft und Solidarität leben!

Wüstentage „Auf den Spuren Nürnbergs“

Das erste große Highlight 2011 waren die Wüstentage. Wie jedes Jahr zogen über 30 Falken in das Otto-Felix-Kanitz Haus ein. Die Woche stand unter dem Motto „Auf den Spuren Nürnbergs...“, dabei ging es nicht nur darum sich mit der Geschichte Nürnbergs auseinander zu setzen sondern auch auf verschiedene Arten die Stadt und die Umgebung zu erforschen. Absolute Höhepunkte waren das „Real-Live Scotland Yard“ mit dem öffentlichen Nahverkehr durch Nürnberg und ein Besuch im Doku Päd. Beim „Real-Live Scotland Yard“ schafften es die Detektiv-Teams nach einigen Stunden irrwitzigen Tram und U-Bahn Fahrten Mister X am Hallertor zu schnappen.

Im April und Mai schlossen wir - FREUNDSCHAFT! - mit unseren beiden Gästen aus Israel

Im Frühling konnten wir uns über Besuch von zwei GenossInnen, Noa und Erez, unserer Partnerorganisation Noar Oved aus Israel freuen. Noar Oved ist die Abkürzung für „Noar Oved Vehalomed“, das ist hebräisch und heißt übersetzt so viel wie „Verband der arbeitenden und lernenden Jugend“. Die Noar Oved wurde 1924 gegründet und ist, wie wir Falken, Mitglied der internationalen Falkenbewegung (IFM). Auch wenn sie keinen roten Falken als Symbol haben, so tragen sie die gleichen Blauhemden und veranstalten auch Zeltlager für Kinder und Jugendliche wie wir Falken auch.

Noa und Erez unterstützten uns mit viel Tatendrang in unserer Falkenarbeit. In den Gruppenstunden waren die beiden willkommene Gäste, gegen Ende ihres Besuchs wurden sie zu nicht mehr wegzudenkenden Freunden. Besonders die vielen neuen Spiele haben in den Gruppen und bei den HelferInnen Eindruck hinterlassen.

Gemeinsam mit Noa und Erez haben wir unsere Kinderfreizeit an Ostern in Aura durchgeführt und einige spannende Themenabende in unserem Falkenturm. Ein Highlight war der Turm-Abend an dem uns Noa und Erez an Hand von einem selbstgemachten riesen Brettspiel ihre Organisation und einige Besonderheiten von Israel vorgestellt haben. In der Noar Oved leben viele junge Menschen gemeinsam und solidarisch in Wohngemeinschaften oder in einem Kibbuz. Das heißt wer sich in der Noar Oved engagiert, kann sich nach dem Militärdienst für die Bewegung entscheiden und lebt und arbeitet dann für die Noar Oved. Am Tollsten war es zu erkennen, dass es in einem anderen Land, das etliche Kilometer entfernt liegt auch Leute gibt, die für eine gerechte Welt kämpfen und diese in ihrer Jugendarbeit schon jetzt zu verwirklichen versuchen. Trotz aller Gemeinsamkeiten gab es zu verschiedene Themen auch unterschiedliche Standpunkte wie zum Beispiel zum Thema Nationalstaat und Patriotismus, die es kontrovers auszudiskutieren galt. Alles in allem hatten wir in diesen zwei Monaten eine tolle Zeit zusammen. Informationen, Arbeitsmethoden, Spiele, Veranstaltungsideen und Mitbringsel wurden ausgetauscht und brachten neuen Schwung in unsere Falkenarbeit.

Infos und Kontakt:
Sozialistische Jugend
Deutschlands – Die Falken
Unterbezirk Nbg.,
Karl-Bröger-Str. 9,
90459 Nürnberg
Tel.: (0911) 44 37 09
Fax: (0911) 45 51 71
buero@
falken-nuernberg.de
www.falken-nuernberg.de

1. Mai in Nürnberg

Selbstverständlich haben wir uns auch in diesem Jahr am 1. Mai in Nürnberg beteiligt, Falken aus ganz Franken sind angereist um für mehr soziale Gerechtigkeit auf die Straße zu gehen. Beim großen Familienfest am Kornmarkt haben wir wieder das Kinderprogramm übernommen. Anders als sonst wurde in Kooperation mit der DGB Jugend Nürnberg ein großes Mitmach-Programm organisiert, dabei war ein 10 Meter hoher Kletterturm das absolute Highlight, für jüngere BesucherInnen gab es einen Fahrzeug-Parcours und eine Bierkasten Rutsche. Unser SJ-Ring hat wieder einen Stand am Internationalistisches Straßenfest in Gostenhof organisiert. Dort konnten T-Shirts mit dem Slogan „Nazis wegputzen“ bedruckt werden.

Crossing the bridge – Jugendaustausch in Istanbul

Im Juni organisierte der Bezirk Franken der Falken einen Jugendaustausch in die türkische Metropole Istanbul. Mit dabei waren Falken und Jusos aus mehreren Bundesländern. Ziel der Reise war es, die Türkei und insbesondere Istanbul politisch und kulturell näher kennenzulernen. Mit Spannung wurden, die während ihres Aufenthaltes stattfindenden Wahlen und die im Umfeld organisierten Demonstrationen beobachtet. Ein weiterer wichtiger Teil der Reise war das Treffen mit der türkischen Jugendorganisation Emek Gençliği. Mit den Jugendlichen aus der Türkei konnten interessante Diskussionen über deren politische Ausrichtung und über die Wahlen geführt werden.



Das Kulturprogramm kam auch nicht zu kurz. Unter anderem konnten sich die TeilnehmerInnen einmal in einem traditionellen türkischen Bad, im Hammam erholen. Alle berühmten Sehenswürdigkeiten wie die Hagia Sophia, die blaue Moschee und den Sultanspalast, wurden natürlich auch besucht. Alles in allem war die Reise ein voller Erfolg, viele großartige Eindrücke von Istanbul wurden mit nach Hause gebracht.

Falken-Sommerzeltlagerspaß mit Robin Hood, Sonnenschein in Schwangau

Ein großes Falkencamp gab es im August in Schwangau. Über 100 Kinder, Jugendliche und HelferInnen verbrachten 15 spannende Tage am Fuße des Tegelbergs. Unser Thema war „Robin Hood – den Reichen nehmen den Armen geben“. Robin Hood und seine Freunde waren auch mit dabei und in verschiedenen Workshops konnten wir uns mit dem Thema Arm und Reich beschäftigen. Natürlich gab es auch einen Lagerrat. Dort konnten die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen wie unser tägliches Zusammenleben im Zeltlager ablaufen soll.

In den ersten Tagen hatten wir Schwangau-typisches Regenwetter und mussten uns mit vielen Paletten über Wasser und Schlamm halten doch dann wurde es richtig Sommer und wir konnten im Forgensee baden gehen und die Bergwelt erkunden.

Am Ende der 15 Tage verließen wir den Zeltplatz mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits freute sich jeder auf sein eigenes Bett, andererseits mussten viele neu gewonnenen Freunde, jedenfalls zuerst einmal, verabschiedet werden. Viele konnten sich dann in den Nürnberger Falkengruppen oder auf der Herbstfreizeit wieder treffen.

Kinderfreizeiten

Unsere jungen Falken und ihre FreundInnen sind in diesem Jahr auch nicht zu kurz gekommen. Im Bezirk Franken fanden zwei aufregende Kinderfreizeiten statt. Im Frühjahr fuhren wir nach Aura an der Saale um drei spannende Tage in der Natur zu erleben mit Geländespielen und erlebnispädagogischen Aktionen. Im Herbst drehte sich dann alles um das Thema Tausendundeine Nacht. In Körbeldorf bei Pegnitz verbrachten wir vier Tage mit fliegendem Teppich, Geschichten und beschäftigten uns auch mit dem Thema Islam. Halloween wurde natürlich auch wieder mit unserem spektakulären Grusel-Bufferet gefeiert.

Veranstaltung zum Attentat in Norwegen in der Luise

Im Juli 2011 verübte der rechtsradikale Anders Breivik ein Attentat auf das Sommercamp der sozialdemokratischen Jugendorganisation AUF in Norwegen, bei dem 68 Menschen ums Leben kamen. Während auf der ganzen Welt die Menschen um die Opfer trauern, treffen sich nur 3 Tage später 2500 Jugendliche aus der ganzen Welt im Europacamp in Weißenbach am Attersee. Auch Nürnberger Falken sind dabei. Das IUSY World Festival war schon immer ein großes Fest der Freundschaft. In diesem Jahr wurde aus der Eröffnungsveranstaltung eine Gedenkveranstaltung und aus dem ersten Schock erwuchs schnell ein Tatendrang „jetzt erst recht“ weiter für eine tolerante und weltoffene Gesellschaft zu kämpfen.

Die schrecklichen Ereignisse in Norwegen hatten nicht nur bei uns Falken, sondern auch bei anderen Nürnberger Jugendorganisationen viele Fragen aufgeworfen. Darum haben die Nürnberger Falken im November gemeinsam mit der DGB-Jugend, der DIDF Jugend, den Jungen HumanistInnen, der Rosa Luxemburg Stiftung und dem VVN-BDA zu einer Infoveranstaltung in der LUISE eingeladen. Auch wir Falken sind im Jahr 2011 wieder verstärkt von Rechtsradikalen angegriffen worden. So wurde die größte Einrichtung der Berliner Falken, das Anton Schmaus Kinder- und Jugendhaus in diesem Jahr schon zweimal, am 27. Juni und am 9. November von Rechtsextremisten in Brand gesteckt.

Winterschule „Aus alt mach neu“ in Schwangau

Das Jahr endete traditionell mit unserer Winterschule. Vom 27.12.-02.01.2012 verbrachten wir eine winterliche Woche im Schnee in Schwangau. Silvester wurde zu einem spektakulären Fest und wir konnten viele Ideen und Energie für das neue Jahr sammeln.



KARL BRÖGER GESELLSCHAFT



Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg

Tel.: 0911/448383
info@karl-broeger-gesellschaft.de

www.karl-broeger-gesellschaft.de

1 x Museum
10 x Rooms
11 x Works
Jeppe Hein

BESUCH IM NEUEN MUSEUM – VERANSTALTUNG MIT GÜNTER GLOSER - GE-DENKVERANSTALTUNG KARL BRÖGER – REISE NACH SYRIEN – EIN NEUER VORSTAND WIRD GEWÄHLT – REIHE WERTE: „MUT ZUR WAHR- HEIT“ – MYTHOS GERMANIA - AUF DEN SPUREN VON KASPAR HAUSER

Ein Museumsbesuch wie im Neuen Museum gehört für die Mitglieder der Karl-Bröger-Gesellschaft einfach dazu und unter „Anleitung“ einer Kunstpädagogin kann der Zugang zur Welt der Kunst der Schlüssel zur Erkenntnis sein. Der international renommierte dänische Künstler Jeppe Hein entwickelt an „Minimal Art“ erinnernde Skulpturen und Installationen, mit denen er sich auf die räumlichen und situativen Strukturen von Ausstellungsorten bezieht. Das Verhältnis des Individuums zu seiner Umwelt und die psychologische Reaktion auf räumliche Veränderungen stehen im Zentrum seiner Arbeiten. Mit Konstruktionen, die den Bereich der Kunst hin zur Architektur erweitern, thematisiert er die Grenzen zwischen räumlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen wie innen und außen oder privat und öffentlich.



Die Ereignisse überschlugen sich: Binnen 4 Wochen stürzten mit den Präsidenten Ben Ali und Hosni Mubarak in Tunesien und Ägypten zwei Regime, die gemeinhin als politisch stabil galten.

Die Auswirkungen sind beeindruckend: Massenproteste in vielen arabischen Ländern, bei denen die Rufe nach demokratischen, wirtschaftlichen und sozialen Reformen immer lauter werden.

Die Karl Bröger Gesellschaft widmete sich mit ihrer Veranstaltung im Februar einer Entwicklung, die uns alle in ihren Bann zog. Mit Günter Gloser konnte ein ausgewiesener Experte als Referent gewonnen werden. Als Berichterstatter der SPD-Bundestagsfraktion für den Nahen und Mittleren Osten sowie Vorsitzender der Deutsch-Maghrebinischen Parlamentariergruppe kennt er Länder und Akteure seit vielen Jahren.

2011 jährte sich der Geburtstag des Nürnberger Arbeiterdichters Karl Bröger zum 125. Mal. Zu diesem Anlass luden wir zu einer kleinen Gedenkveranstaltung am 10. März an das Grab Karl Bröger auf dem Nürnberger Westfriedhof ein. Die neue Gestaltung des Grabes wurde von Michael Gärtner umgesetzt. Zu den Teilnehmern zählten neben dem SPD Vorstand, Fraktionsmitglieder, Altoberbürgermeister Peter Schönlein und unter anderem auch die beiden Enkel Karl Bröger.

Eine spannende, aber auch ambivalente Reise nach Syrien erlebten wir vom 19. – 26. April. Wir erhielten Einblicke in die abwechslungsreiche Geschichte des Landes wie in Damaskus, Aleppo oder Palmyra. Auf der anderen Seite erfuhren wir von dem unmenschlichen Regime, das in Daraa, Homs, Douma und an anderen Orten auf seine Bevölkerung schießen ließ. Mehrere Hunderte von Menschenleben sind seit den Protesten zu beklagen. Das Regime ist widersprüchlich: Der jahrzehntelange Ausnahmezustand wurde aufgehoben, Reformen werden angekündigt, gleichzeitig die brutale Gewalt gegen die eigene Bevölkerung ausgeübt.



Auch wenn der Gesamtumstand der Reise schon kritisch war, so haben doch die acht Tage unser Interesse für diese Region und für die Entwicklung in der arabischen Welt noch mehr geweckt.

Wir sind das Volk

Demokratischer Aufbruch in Tunesien und Ägypten - Konsequenzen für die Region und Europa
Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Europa Union

125. Geburtstag Karl Bröger

„LIEBE IST UNSER EINZIGES EIGENTUM“

Reise nach Syrien

„zwischen gestern und heute“
Eine Hoffnung zerstoben
kein syrischer Frühling?

Neuer Vorstand gewählt



Zur neuen Vorsitzenden der Karl-Bröger-Gesellschaft e.V. wurde im Mai die Stadträtin Ruth Zadek einstimmig gewählt. Als Stellvertreter werden ihr zukünftig Inge Wörlein und Siegfried Kett zur Seite stehen. Der bisherige Vorsitzende Knut Engelbrecht, der nicht mehr kandidierte, gehört als Beisitzer weiterhin dem Vorstand an.

Ruth Zadek, die schon seit mehreren Jahren stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft war, betonte, dass sie auf dem bestehenden Programm von Diskussions- und Kulturangeboten aufbauen, einen weiteren Schwerpunkt aber durch die Verbindung von Kultur und Stadtgesellschaft setzen werde.

Mut:

Über den Versuch die eigene Wahrheit zu behaupten

Nach den Bestsellerautoren Peter Prange und Peter Prangel in der Reihe „Werte“ lud unter diesem Titel die Karl Bröger Gesellschaft am 05. Juli 2011 Ulrike Poppe (Beauftragte des Landes Brandenburg für die Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur) ein.



Ulrike Poppe gehörte in den 70er und 80er Jahren zu den aktiven Kritikern des SED-Systems und geriet in Konflikt mit der Staatsmacht. Sie sprach beeindruckend, aus welchen Motiven sich widerständiges Verhalten herausbildete und was den Akteuren Mut und Zuversicht gab, ihre eigenen Überzeugungen gegen die schweigende Mehrheit und die Staatsgewalt zu behaupten. Heute ist sie Landesbeauftragte zur Aufarbeitung in Brandenburg und erlebt, dass es auch in der Demokratie Mut erfordert, unbequeme oder unpopuläre Wahrheiten auszusprechen.



Ulrike Poppe (Mitte) wurde mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Ebenfalls im Juli erhielten wir eine Führung durch die Doppelausstellung „Mythos Germania“ und „Tempelstadt der Bewegung“, die im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände zu sehen war.

Im Mittelpunkt des aus Berlin übernommenen ersten Ausstellungsteils stand ein großes Modell, das nach historischen Vorlagen für den Fernsehfilm „Speer und Er“ angefertigt worden ist. Es zeigte in eindrucksvoller Weise den städtebaulichen Größenwahn Hitlers und seiner Nationalsozialisten, die bei der Umgestaltung Berlins zur Hauptstadt „Germania“ in gigantischer Weise Größe und Macht des „Dritten Reiches“ demonstrieren wollten. – In der auf Nürnberg bezogenen Parallelausstellung ist das ebenfalls in Berlin erstellte Modell des für 400.000 Menschen geplanten „Deutsche Stadions“ zu sehen, für das Hitler 1937 den Grundstein gelegt hatte. Von dem Wahnsinnsprojekt wurde lediglich ein Teil der Baugrube fertig, aus der der heutige „Silbersee“ geworden ist.

Im September ging die Spurensuche nach Ansbach.

Das Leben Kaspar Hauser, sein früher Tod und seine Herkunft sind umstritten und rätselhaft und beschäftigen seither ganze Generationen.

Der fachkundige und leidenschaftliche Experte Ulrich Flechtner bot uns einen außergewöhnlichen Rundgang und Einblicke in den verschiedensten Thesen und Legenden die sich um Kasper Hauser ranken.

Ulrich Flechter ist vom Hauptberuf Richter am Landgericht und beschäftigt sich seit Mitte der 90er Jahre intensiv mit der Geschichte Kaspar Hauser. Und er ist sich sicher die Spurensuche ist noch nicht beendet!

Mythos Germania

Eine Führung im
Doku-Zentrum

Auf den Spuren Kaspar Hausers



Landesarbeitsgemein-
schaft Bayern
Entwicklungshilfe Mali
(LAG Mali e.V.)
Vorsitzender
Stefan Schuster, MdL
Karl-Bröger-Str. 9
90459 Nürnberg
Tel.: 4501373
lag-mali@web.de
www.lag-malihilfe.de

LAG Mali e.V. Ernährungssicherung in Mali hat Vorrang!

Die Mitglieder der LAG Mali e.V. waren sich einig: Im Oktober letzten Jahres wählten sie den SPD Landtagsabgeordneten Stefan Schuster erneut zum Vorsitzenden des gemeinnützigen Vereins. Mit Franz Maget, erhält der Vorstand auch Verstärkung aus München:

„In meiner Zeit als Fraktionsvorsitzender und jetzt als Vizepräsident des Bayerischen Landtags habe ich mich immer sehr für Fragen der Entwicklungszusammenarbeit interessiert. Deshalb ist es jetzt für mich eine besondere Freude in einem konkreten Projekt, das sich für eines der ärmsten Länder in Afrika engagiert, mitzuwirken.“ (zit. n. Franz Maget)

Dass sich bayernweit Sozialdemokraten für die Menschen in Mali engagieren hat Tradition: Gegründet von Bertold Kamm, engagiert sich die LAG Mali seit 1982 für die Menschen in der Sahelzone. Der frühere Vizepräsidenten des bayerischen Landtags und damals Landesvorsitzender der bayerischen Arbeiterwohlfahrt wollte nicht nur über internationale Solidarität reden, sondern sie konkret umsetzen. Kamm schaffte es, 10 Organisationen aus der Arbeiterbewegung – darunter die Arbeiterwohlfahrt, DGB, SPD und Naturfreunde- für diese Idee zu gewinnen. Es war die Geburtsstunde der Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e.V. Sie feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen.



Die Projekte sind überschaubar und nach dem Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ angelegt. Sie orientieren sich am konkreten Bedarf der ländlichen Bevölkerung. Auf komplizierte Technik wird verzichtet - zugunsten einfacher Geräte, die in Mali gewartet werden können. Die Dorfbewohner sind in die Planung der Aktivitäten einbezogen und arbeiten mit.

Ernährungssicherung durch Gartenbau, Trinkwasser, Grundbildung und Gesundheit für Kinder und Erwachsene stehen im Mittelpunkt. Allein in den letzten sieben Jahren entstanden zehn neue Gemüsegärten, 46 Bewässerungsbrunnen wurden gegraben. Sechs Trinkwasserbrunnen, zwei Getreidebanken, zwei Getreidemöhlen und nicht zuletzt eine Grundschule wurden geschaffen. Seit 2005 setzt sich die LAG Mali in 15 Dörfern erfolgreich für die Abschaffung der Mädchenbeschneidung ein. Details zu den Hilfsprojekten vermittelt die Website der LAG Mali www.lag-malihilfe.de.

„Die Hilfe der LAG Mali kommt an“: Davon überzeugt sich Projektreferentin Gudrun Kahl bei regelmäßigen Reisen in die Sahelzone. In der Trockenzeit erscheinen die Gärten wie grüne Oasen in der kargen Landschaft. Dennoch gibt es für 2012 beunruhigende Nachrichten:

„Aktuell ist Ernährungssicherung dringender denn je, denn in Mali droht in 2012 eine Hungersnot. Nachdem in der letzten Regenzeit die Niederschläge ausgeblieben sind, kam es zu massiven Ernteverlusten im ganzen Land. Die malische Regierung hat bereits Getreidevorräte verteilt, denn es gilt frühzeitig zu handeln. In unseren Medien erfährt man darüber leider kaum etwas,“ so Kahl. Die Ethnologin ist erst Anfang Februar von ihrer Reise zurück.

„Unsere Hilfe muss weitergehen“, sagt Stefan Schuster. Der Vorsitzende der LAG Mali hofft, dass im Jubiläumsjahr über die Netzwerke der SPD ausreichend Spenden zusammenkommen, um tatkräftig helfen zu können.



Karl-Bröger-Zentrum

in der Fränkischen Verlagsanstalt und Buchdruckerei GmbH



Im Herzen Nürnbergs - direkt am Hauptbahnhof. Die Adresse für erfolgreiche Veranstaltungen!
Ob Konferenz oder Fachtagung, ob für zwei Stunden oder den ganzen Tag.

Wir haben die richtigen Räumlichkeiten für Sie.

Für die Planung Ihrer Veranstaltung, aber auch für Rahmenprogramme in und um Nürnberg sowie für Hotelvermittlungen stehen wir Ihnen, gemeinsam mit unseren Partnern, gerne zur Verfügung.

Unsere Räume

Saal (Fläche 279 m²)

mit integrierter Theke, Beschallungsanlage, Beamer, Leinwand, Bühnenlicht, LAN, WLAN

Sitzungsraum (Hof) (Fläche 70 m²)

integrierter Beamer, Leinwand, LAN, WLAN

Sitzungsraum (SPD) (Fläche 37 m²)

integrierter Beamer, Leinwand

Lobby (Fläche 130 m²)

mit integrierter Theke, WLAN

Terrasse (Fläche 100 m²)

Souterrain (Fläche 45 m²)

Für alle Räume gibt es diverse Optionen der Bestuhlung.

Technik/Ausstattung

Alle Räume sind, entsprechend unserer bisherigen Nutzungserfahrungen mit Veranstaltungstechnik (Beamer, Projektionswände, Beschallung, etc. ausgestattet. Im Details siehe Raumliste.)

Daneben stehen Bühnenelemente, Flipcharts, Stellwände, Kopiergerät und andere Tagungs- und Konferenzmaterialien zur Verfügung.

Wir sind bemüht unsere Ausstattung stets dem aktuellen Stand der Tagungstechnik anzupassen. Sollten wir nicht selbst über die geeigneten Geräte verfügen, können wir diese über unsere Partner, zu fairen Konditionen, anbieten.

Catering

Unsere Cateringpartner beraten Sie gerne und erstellen Ihnen ein auf Ihre Wünsche abgestimmtes Angebot.

Sie können die Verpflegung auch selbst organisieren. Eine Küche steht dafür nicht zur Verfügung.

Karl-Bröger-Zentrum

Ihre Ansprechpartner:

Robert Kästner

Geschäftsführung/Vermietung der Veranstaltungsräume

Manuel Locci

Hausmeisterei/Veranstaltungstechnik

Büro

Karl-Bröger-Str. 9, 90459 Nürnberg

Bürozeiten: Montag bis Freitag jeweils 9 bis 11 Uhr
(sowie nach Vereinbarung)

Fon

0911 440881

Fax

0911 4396747

Mail

dialog@karl-broeger-zentrum.de

http

www.karl-broeger-zentrum.de

NürnbergSPD

Karl-Bröger-Straße 9,

90459 Nürnberg

Telefon (0911) 43896 0

Telefax (0911) 43896 19

buero@spd-nuernberg.de

www.spd-nuernberg.de